185. Donnerstag, den 10. August 1865. 185.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1 1/4 Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Generalmajor z. D. v. d. Goltz, bisher Kommandeur der 3ten Garde-Infanterie-Brigade, den Stern mit Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und dem Leibarzt Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, Geheimen Rath Dr. Buchegger, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Premier-Lieutenant a. D. Grafen Adalbert von der Schulenburg zu Schloß Filehne im Kreise Czarnikau die Kammerherren-Würde zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 9. August Abends. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten aus Bukarest vom 8. haben in Jassy und in Krajowa Emeuten stattgefunden. Das Militär ist eingeschritten und es giebt sowohl beim Militär als bei den Civilisten Todte und Verwundete.

Paris, 9. August Nachmittags. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser auf seiner Reise nach Chalons morgen Paris berühren.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 9. August. [Aus der „Prov.-Korr."; zur Situation; schleswigsche Verhältnisse.] Die heut erschienene „Prov.-Korr." enthält mancherlei, schon mehr oder weniger bekannte Hof-Nachrichten, ferner einen Bericht über die sächsische Jubelfeier und einen von der Grundsteinlegung in Landeck u. drgl. m.; wichtig ist nur der Leitartikel: „Preußen und Oestreich in der schleswig-holsteinschen Frage", und zwar so wichtig, daß wir ihn mit geringen Auslassungen ganz folgen lassen werden. Er erwähnt zuerst die gespannten Verhältnisse zwischen Preußen und Oestreich, sagt, die öffentliche Meinung sei verwirrt worden, und fährt dann fort:

„Von den Stimmführern der augustenburgischen Partei, welche nicht blos in den Herzogthümern selbst, sondern auch in einem Theile der übrigen deutschen Presse eifrige Vertreter zu gewinnen verstanden hatte, wurde behauptet, die Frage über die Zukunft Schleswig-Holsteins könne nur durch das Erbrecht entschieden werden. Von dieser Behauptung aus kommen sie dann mit einem Sprunge zu der Forderung: der Erbprinz Friedrich von Augustenburg sei ohne Weiteres als Landesherr der Herzogthümer anzuerkennen. In gleicher Richtung bewegt sich das Streben derer, welche den entscheidenden Spruch über das Schicksal Schleswig-Holsteins auf die Bundesversammlung in Frankfurt übertragen wissen wollen, weil es von vornherein ersichtlich ist, daß die Mehrheit der Versammlung sich für schleunige Einsetzung des Erbprinzen von Augustenburg aussprechen würde, um das Gewicht der kleineren Staaten gegen den wohlberechtigten Einfluß Preußens zu verstärken."

Preußen konnte weder augustenburgischen Schriftstellern, noch beliebigen Vereinen, noch auch dem Bundestage eine Entscheidung über juristische Fragen und über das Schicksal eines nichtdeutschen Landes zugestehen. Von hier ab bis zum Schluß lautet der Artikel wörtlich:

„Preußen stellte sich mit seinen Auffassungen und Forderungen auf die Grundlage des Wiener Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864. Durch diesen Vertrag waren die beiden deutschen Großmächte, nachdem sie durch die Siege ihrer tapferen Truppen thatsächlich zu Herren Schleswig-Holsteins geworden waren, in voller völkerrechtlicher Form zum Besitz der bisher zur Krone Dänemark gehörigen Herzogthümer gelangt. Es war also ein thatsächlicher und rechtlicher Boden, gegen welchen die demokratischen und Augustenburgischen Eiferer ankämpften, während weder von Seiten des Bundes, noch von Seiten der europäischen Mächte Einspruch gegen denselben erhoben wurde. Am allerwenigsten hatte Oestreich Grund, den so gewonnenen Standpunkt anzufechten oder zu erschüttern, da es selbst in Gemeinschaft mit Preußen den Friedensvertrag abgeschlossen und unterzeichnet hatte. Ueberdies war von Seiten der östreichischen Staatsmänner den Erbansprüchen des Augustenburgischen Hauses eine nachweisbare Berechtigung auf den Gesammtbesitz der Herzogthümer ausdrücklich abgesprochen worden.

Als jedoch das östreichische Kabinet dem vorläufigen Zustand der Herzogthümer ein Ziel zu setzen wünschte und eine endgültige Gestaltung der dortigen Verhältnisse befürwortete, da zeigte Preußen sich bereit, auf seine Hälfte des Besitzes von Schleswig-Holstein zu verzichten und seine Rechte einem Dritten zu übertragen, wenn Preußen dafür gewisse Vortheile, dem Ganzen der Herzogthümer gegenüber, eingeräumt würden. Vollkommen falsch ist die Behauptung, daß eine solche Besitz-Uebertragung durch den Wiener Vertrag geboten sei. Im Artikel III. des Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864 ist nichts Anderes enthalten, als daß der König von Dänemark seinen Rechten auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Gunsten des Königs von Preußen und des Kaisers von Oestreich entsagt, „indem er sich zugleich verpflichtet, alle Verfügungen anzuerkennen, welche die beiden erwähnten Herrscher hinsichtlich dieser Herzogthümer treffen werden."

Es ist einleuchtend, daß durch eine solche Verpflichtung von Seiten der dänischen Krone das Eigenthumsrecht Preußens und Oestreichs an den Herzogthümern nicht beschränkt, sondern vervollständigt worden ist: nicht bloß der volle Besitz, sondern auch die freie Verfügung über die abgetretenen Länder wird ihnen zugesichert.

Auch die Kronjuristen, welche von dem Könige beauftragt worden waren, über alle auf das Erbrecht an den Herzogthümern bezüglichen Fragen ein Gutachten abzugeben, haben jetzt, nach sorgsamer und gewissenhafter Erforschung und Abwägung aller vorhandenen Rechtstitel, ihre wohlbegründete Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß die Erbfolge Königs Christian IX. allein als rechtsgültig in Bezug auf das ganze Gebiet der Herzogthümer anzuerkennen und dessen volles Recht durch den Wiener Friedensvertrag auf Preußen und Oestreich übergegangen sei.

Ein solcher Ausspruch hervorragender Rechtskundiger giebt der preußischen Politik eine neue moralische Stütze. Der König von Preußen ist weder durch eine Bestimmung des Friedensvertrages, noch durch die Achtung vor einem wohlerwiesenen fremden Erbrecht verpflichtet, den vertragsmäßig erworbenen Besitz-Antheil an den Herzogthümern zu Gunsten eines Dritten aufzugeben. Wenn er sich aus freiem Antriebe dazu entschließen will, so ist er vollkommen befugt, in Rücksicht auf die Bedürfnisse der Herzogthümer, wie des eigenen Landes die Bedingungen festzustellen, unter denen eine solche Besitz-Uebertragung stattfinden soll.

Nun ist aller Welt bekannt, daß Preußen schon in der Depesche vom 22. Februar d. J. eine Verzichtleistung auf seine Besitzrechte in Aussicht gestellt und in bestimmten Umrissen die Bedingungen bezeichnet hat, unter denen es in die Errichtung eines schleswig-holsteinischen Staats zu willigen bereit ist. Das Maß der preußischen Forderungen ist ein wohlberechtigtes. Denn dieselben beziehen sich wesentlich auf die Bürgschaften, welche nothwendig sind, damit Preußen die militärischen und maritimen Kräfte Schleswig-Holsteins wehrfähig machen und, auch für die Zukunft, den Herzogthümern einen wirksamen Schutz angedeihen lassen könne. Was Preußen verlangt, das verlangt es nicht in dem Streben nach einseitiger Machterweiterung, sondern im Hinblick auf die Pflichten seiner Stellung in Norddeutschland. Nichts wäre daher billiger, als daß nicht blos die Herzogthümer, sondern auch Oestreich sich willig finden ließe, Preußen für die Erfüllung seiner Pflichten gegen das gesammte Vaterland die unentbehrlichen Vorbedingungen zuzugestehen. Nichts ist aber auch gewisser, als daß Preußen seinen Mitbesitz nicht übertragen, sondern behalten wird, wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden. Eine Usurpation von Seiten Dritter, welchen weder von Preußen noch von Oestreich Rechte übertragen worden sind, hat keine Aussicht auf friedliche Duldung."

Wenn wir nun die Verhandlungen zwischen Preußen und Oestreich selbst betrachten, so ist vor Allem daran festzuhalten, daß die preußische Regierung in Wien keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie auch selbstständig und nöthigenfalls allein zur Wahrung ihrer Rechte schreiten würde, wenn die Landesregierung sich länger weigern sollte, den gesetzlichen Zustand in den Herzogthümern herzustellen, und daß es zuerst darauf ankomme, ehe die Regierung sich auf eine definitive Lösung und auf Verhandlungen zu diesem Zwecke einlassen werde. Wenn aber die Landesregierung an Herrn v. Zedlitz schreibt, wie der „Schwäbische Merkur" berichtet, sie sei stets bereit gewesen, gegen jede Uebertretung der Gesetze die nothwendigen Schritte zu thun und würde es auch fernerhin, habe aber vermißt, daß ihr von der obersten Civilbehörde, also den Civil-Kommissarien, jemals irgend eine Aufforderung zugekommen sei, gegen Uebergriffe der Presse einzuschreiten, so klingt das wie Scherz, wenn nicht noch schlimmer. Bisher ist von der Landesregierung noch nicht das Geringste geschehen, um den Gesetzen, wie sie nach der Verfassung von 1854 bestehen, Geltung zu verschaffen. Danach war unter Anderem besonders eingeschärft, daß jede Zeitung vor ihrer Ausgabe, wie bei uns, der Lokalpolizeibehörde vorgelegt werden müsse; das ist aber nie geschehen. Bisher ist nie eine Zeitung wegen Schmähungen gegen Preußen, wohl aber, wie die „Freia", wegen Angriffe gegen den Erbprinzen Friedrich mit Beschlag belegt worden. Nach der Verfassung von 1854 sind nur Korporationen berechtigt, politische Wünsche auszusprechen, dessen ungeachtet ist politischen Vereinen, welche untereinander in Verbindung stehen, gestattet worden, fortwährend eine politische Thätigkeit zu entwickeln und Anträge an die Behörden zu richten, wie in Sachen Mai's und Frese's, und überhaupt wird dort ein Vereinsunwesen geduldet, wie in keinem anderen Staate. Jetzt endlich scheint nach den heute angekommenen Telegrammen die Landesregierung zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß sie der Entschlossenheit Preußens gegenüber nicht länger zögern dürfe, das zu thun, was ihre Pflicht gebietet. Das ist ein Anfang zur Besserung, der gute Folgen haben kann, wenn man so fortschreitet, und der vielleicht selbst eine Folge von Weisungen sein dürfte, welche Herr v. Halbhuber von seiner Regierung erhalten.

Die französischen Blätter, selbst die bisher entschieden feindlich auftretende „France" stellen sich immer mehr auf den preußischen Standpunkt und auch in der englischen Presse, sogar in der „Times" zeigt sich eine Art von Umschwung und „Herald" und „Morning Post" sind entschieden preußenfreundlich. So existirt nichts, was uns einschüchtern und von unseren Forderungen abbringen könnte.

⁄/ Berlin, 9. August. Zufolge einer mit der Postverwaltung für die Elbherzogthümer von Preußen getroffenen Vereinbarung kommt vom 12. d. Mts. ab für den Postverkehr mit Schleswig-Holstein und Lauenburg (mit Einschluß des oldenburgischen Fürstenthums Lübeck —Eutin, Schwartau—) eine anderweitige Portotaxe provisorisch in Anwendung. Die Hauptbestimmungen der neuen Taxvorschriften sind folgende: Das Briefgesammtporto beträgt a) für den einfachen, d. h. bis zu einem Loth excl. schweren Brief frankirt nach den Herzogthümern 3 Sgr., b) für den einfachen unfrankirten aus den Herzogthümern 4 Sgr. Für jedes fernere Loth tritt ein Portosatz zu. Wo bisher in einzelnen Fällen für Briefe niedrigere Portosätze als die vorstehend bezeichneten galten, wie z. B. zwischen nahegelegenen Orten an den Grenzen die Portosätze von 1 resp. 2 Sgr. soll es dabei bis auf Weiteres sein Bewenden behalten. Rekommandirte Briefe unterliegen dem Frankirungszwange. Für derartige Briefe nach den Herzogthümern ist außer dem tarifmäßigen Porto eine Gebühr von 2 Sgr., wird ein Rückschein verlangt, so sind nochmals 2 Sgr. im voraus zu bezahlen. Das Gesammtporto für Waarenproben und Muster beträgt 3/4 Sgr. für je 2 1/2 Loth inkl. Derartige Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt sein. Für gedruckte Sachen unter Band beträgt das Gesammtporto gleichfalls 3/4 Sgr. für je 2 1/2 Loth incl. und auch derartige Sendungen müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt werden. Sendungen dieser, wie der vorgedachten Art, welche die Porto-Ermäßigung genießen, sind, wenn sie unfrankirt oder durch Marken unzureichend frankirt zur Absendung gelangen, oder den sonstigen, vorschriftsmäßigen Bedingungen nicht entsprechen, wie unfrankirte Briefe zu taxiren. Der Werth der verwendeten Marken wird dabei zu Gute gerechnet. — Dem Vernehmen nach würde der Berlin-Anhaltschen Eisenbahngesellschaft die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn von Zerbst nach Magdeburg ertheilt werden, was für diese Gesellschaft von großer Wichtigkeit wäre.

— Die auswärtige Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Stellung, welche die beiden deutschen Großmächte in der schleswig-holsteinschen Frage einnehmen. Die „Independance" will wissen, daß die Situation die Aufmerksamkeit der außerdeutschen Kabinette erregt und speciell zwischen England und Frankreich einen lebhaften Gedankenaustausch Angesichts der Eventualitäten hervorgerufen habe, deren Schauplatz Deutschland sein könnte. Der Pariser Korrespondent des gedachten Blattes spricht von einer neuern englischen Depesche, in welcher Lord Russell erkläre, sich in dieser Frage auf demselben Standpunkt, wie Frankreich, zu befinden, einem Standpunkt, der bekanntlich vor einigen Tagen in dem Moniteur-Artikel dargelegt wurde.

— Der Angabe, daß der in Holstein gefangen gehaltene Redakteur May preußischer Unterthan sei, wird jetzt mit Bestimmtheit widersprochen. Es wird gesagt: „Martin May hat sich schon vor vierzehn Jahren aus Preußen entfernt, lebte Anfangs in der Schweiz, dann in Paris, darauf in Hamburg und Altona, und immer ohne Heimathsschein. Und nun verordnet das preußische Gesetz vom 31. Dezember 1842 im §. 15, daß die Eigenschaft als Preuße von selbst, vermöge des Gesetzes, verloren werde durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande ohne Heimathsschein. Diese Vorschrift wurde gegen alle Flüchtlinge des Jahres 1850 ohne Ausnahme, als sie nach 1860 zurückkehrten, zur Anwendung gebracht; sie mußten von Neuem das preußische Staatsbürgerrecht bei der Regierung nachsuchen; gar Manchem wurde es nicht gewährt."

— Die „Nordd. Allg. Z." bringt folgendes „Mitgetheilt": Nach §. 15 des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 über Erwerbung und Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan geht durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande zwar das Recht, diese Eigenschaft ohne Weiteres geltend zu machen, verloren, nicht aber entbindet dieser Umstand von den Pflichten, welche dem Betreffenden gegen den preußischen Staat oblagen. Von dem Anspruche des Staats an die Erfüllung dieser Pflichten kann derselbe nur durch die Ertheilung einer Entlassungsurkunde befreit werden. Bestände diese Einrichtung nicht, so wäre nichts leichter, als durch Abwesenheit im Auslande während des militärpflichtigen Alters sich der allgemeinen Dienstpflicht zu entziehen. Eine Manipulation, die in unseren westlichen Provinzen, bei der Leichtigkeit den Aufenthalt in Amerika zu nehmen, früher sehr üblich war. Deßhalb bestimmt der §. 17 Nr. 1 des gedachten Gesetzes, daß männlichen Unterthanen vom vollendeten 17. bis vollendeten 25. Lebensjahre ohne Zeugniß der Kreis-Ersatzkommission die Entlassungsurkunde nicht ertheilt werden darf. Der Uebertritt in einen fremden Unterthanenverbande ohne Entlassungsurkunde entbindet den Uebertretenden natürlich eben so wenig seiner Pflichten gegen den Heimathsstaat. §. 26 bestimmt aber noch ausdrücklich, daß Unterthanen, welche ohne vorgängige Entlassung in fremde Staatsdienste treten (wodurch man sich ebenfalls sehr oft der Erfüllung von Pflichten gegen den diesseitigen Staat zu entziehen sucht) nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden sollen.

— Der hiesige amerikanische Gesandte hat nach der „Corr. St. u. A." bereits Schritte bei der preußischen Regierung gethan, um die Zurücknahme der Verhaftung zu bewirken, welche amerikanische Bürger, die sich zu dem Schützenfest in Bremen begeben hatten, bei ihrer Rückkehr in ihre frühere Heimath betroffen hat, weil sie ihrer Militärpflicht nicht genügt hatten. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die preußische Regierung diesen Vorstellungen ohne Weiterungen nachgeben wird.

— Das Unglück an der Stechbahn, von welchem wir gestern berichtet haben, stellt sich nach näheren Ermittelungen dahin heraus, daß zwei Arbeiter todtgeblieben, zehn schwer verletzt worden sind, und daß von diesen Einer im Laufe der Nacht gestorben, einem Anderen der Fuß amputirt worden ist. Der Einsturz des betreffenden Hauses ist aller Wahrscheinlichkeit nach dem Umstande zuzuschreiben, daß selbiges nur mangelhaft gestützt war und die Mauern bei Anfertigung einer Brunnenarbeit, bei der die Verunglückten größtentheils beschäftigt waren, nachgaben. Von einem Fenster des königlichen Schlosses, nach dem Schloßplatz hinaus gelegen, wurden gestern Mittags photographische Aufnahmen von der Unglücksstätte an der Stechbahn gemacht, welche zur Unterlage bei der gerichtlichen Verhandlung dienen sollen. Von dem Unglücksfalle wurden sofort, um Uebertreibungen vorzubeugen, genaue Berichte nach Gastein, Koblenz, der Insel Föhr, nach Potsdam u. s. w. abgeschickt. — Gestern ist auf der Börse für die Verunglückten eine Kollekte veranstaltet worden, welche einen nicht unbedeutenden Ertrag geliefert hat.

Köln, 8. August. In Folge des in der Sitzung vom 3. d. M. gefaßten Beschlusses des Gemeinderaths hat das Ober-Bürgermeisteramt Herrn Classen-Kappelmann aufgefordert, die Miethe für den Gürzenich-Saal mit 75 Thlrn. zu zahlen. Auch von dem Inhaber der Gürzenich-Restauration, Herrn Keller, hat derselbe die gerichtliche Aufforderung erhalten, die Vorbereitungskosten für das unterbliebene Festessen auf dem Gürzenich mit 1066 Thlrn. 20 Sgr. zu entrichten. Herr Classen-Kappelmann wird sich gerichtlich belangen lassen und sowohl die Beiladung des Fiskus als auch die des Herrn Ober-Bürgermeisters verlangen. Was die Dampfschiff-Miethe im Betrage von 400 Thlrn. betrifft, so ist dieselbe bereits bezahlt worden; Herr Classen-Kappelmann wird das Geld jedoch reklamiren, weil die Fahrt nicht stattgefunden habe, und die Direktion soll, wie wir hören, geneigt sein, die Summe zurückzuvergüten. (K. Z.)

Weißenfels, 7. August. Der seit 16 Jahren in den amerikanischen Freistaaten ansässige Tischlermeister Ryssel, welcher dieser Tage hier in seiner Vaterstadt verhaftet worden, weil er, ohne seiner Militärpflicht genügt zu haben, als 19jähriger Jüngling Preußen verlassen hatte, ist vorgestern von dem Kreisgerichte zu Naumburg gegen Erlegung einer Kaution von 50 Thlr. wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Oestreich. Wien, 7. August. Die „N. Fr. Pr." berichtet: „Wir hören, daß bei der großen Schwierigkeit, behufs einer definitiven Lösung der schleswig-holsteinschen Frage gegenwärtig zu einer Verständigung zu gelangen, und andererseits bei der auf beiden Seiten vorhandenen Scheu vor einem Bruch mit seinen unabwendbaren, für Oestreich wie für Preußen verhängnißvollen Folgen, das Projekt, das Kondominat auf neuen und bestimmten Grundlagen fortbestehen zu lassen, der Verwirklichung sehr nahe gerückt ist. Die erste Konsequenz hievon wäre die Ersetzung sowohl des Herrn v. Zedlitz als des Herrn v. Halbhuber durch andere Persönlichkeiten. Die gestrige Konferenz des Baron v. Werther mit dem Grafen Mensdorff dürfte den Zweck eines Austausches der Ansichten über die Zweckmäßigkeit und die Durchführbarkeit dieses Ausweges gehabt haben." — Von gleichem Datum meldet die „Presse": „Heute wurde die Instruktion, die dem Grafen Blome auf seiner zweiten Reise nach Gastein mitgegeben wird, festgestellt; daß das Gerücht, welches den Grafen mit einem östreichischen Ultimatum nach Gastein gehen ließ, ein leeres sei, versteht sich eigentlich von selbst; sollen doch die Vorschläge, welche Graf Blome nach Gastein zu überbringen hat, solcher Natur sein, daß sie sogar die Möglichkeit einer Zusammenkunft der beiden Monarchen noch immer nicht ausschließen. Freilich

verhehlt man sich hier nicht, daß die Eventualität einer Ablehnung dieser Vorschläge in ernste Aussicht genommen werden müsse."

— Wie ein Wiener Korrespondent gehört zu haben versichert, „sind die vorbereitenden Schritte im Gange — und die Anwesenheit des Herrn v. Beust dürfte dieselben wesentlich fördern — um, sobald die Verhandlungen mit Gastein als definitiv gescheitert zu betrachten, mit der Handhabe, welche in dem letzthin am Bunde gestellten mittelstaatlichen Antrag bereits gegeben ist, sofort die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg in Frankfurt zu urgiren. Mit ganz besonderem Nachdruck soll Baden, trotz der engen Bande, welche sein Regentenhaus an Preußen knüpfen, einem solchen Vorgehen das Wort reden.

— Ein Rundschreiben des Finanzministers erklärt, mit aller Kraft auf eine Herstellung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben hinwirken zu wollen.

Sachsen. Leipzig, 8. August. Mittels Extrazugs traf heute Vormittag 9 Uhr 40 Min. die regierende Königin von Preußen mit großem Gefolge und zahlreicher Dienerschaft hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalt auf der westlichen Staatsbahn weiter nach Schwarzenberg, von wo aus sich dieselbe nach Karlsbad begibt. (D. A. Z.)

Württemberg. Stuttgart, 9. August, Vormittags. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer interpellirte der Abgeordnete Oesterlen den Minister v. Varnbüler, ob die württembergische Regierung geneigt sei, die schleswig-holsteinsche Angelegenheit im Verein mit Bayern und den anderen Mittelstaaten, so wie mit Oestreich in nationalem Sinne zu einer Lösung zu führen. Der Minister verweigerte die Antwort. Der Abgeordnete Hopf hat seine Motion über den ihm ertheilten Ordnungsruf eingebracht.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 6. August. Heute Vormittag traf von Danzig die preußische Segelfregatte „Gefion" hier ein und wechselte bei der Ankunft Salutschüsse mit dem Wachtschiff. Es liegen augenblicklich 8 preußische Kriegsschiffe auf der Rhede. (A. M.)

Kiel, 9. August. Das akademische Konsistorium hierselbst hat von der Landesregierung durch den Departementschef Christensen einen officiellen Verweis erhalten, weil dasselbe den Geburtstag des Herzogs von Augustenburg gefeiert.

Altona, 9. August. Die „Schleswig-Holsteinsche Zeitung" meldet, daß nach der Ausgabe ihrer gestrigen Nummer die noch vorhandenen Exemplare auf Befehl des Oberpräsidiums polizeilich mit Beschlag belegt worden sind.

Kellinghusen, im August. Vom Uebungslager auf der Lockstädter Haide schreibt man den „J. N.": Es war ein interessantes Schauspiel, das Heranrücken der verschiedenen Truppengattungen vom Lager aus anzuschauen. Um 10 Uhr mögen die ersten Infanterie-Kolonnen eingetroffen sein. Dann ging es von 11 Uhr an ununterbrochen fort, bis gegen 1 Uhr die Truppen in ihren verschiedenen Zeltabschnitten untergebracht waren. Bis dahin war das Wetter leidlich; am Nachmittag erhob sich aber bekanntlich ein Sturm mit solcher Heftigkeit, daß die mit Leinen gedeckten Restaurationslokale zum Theile abgedeckt wurden und nur die hölzernen Buden der Wucht des Orkans Widerstand zu leisten vermochten. Der Schaden mag für die Unternehmer groß genug sein, zumal da es noch nicht abzusehen ist, ob sie bei der großen Konkurrenz Rechnung bei ihren resp. Etablissements finden werden. Die kleinen Militärzelte wurden nicht beschädigt, dahingegen schien ein Pferdestall für Offizierpferde stark mitgenommen vom Winde.

Rendsburg, 7. August. Die Mitglieder des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinschen Vereine hatten sich am Sonnabend Abend zu einer Berathung hier versammelt. Ueber die Gegenstände der Verhandlung verlautet nichts, doch ist anzunehmen, daß die May'sche Angelegenheit zunächst die Veranlassung zu der Zusammenkunft geboten. Der Staatsgefangene wird fortwährend noch sehr strenge bewacht; so ist ein Militärposten vor die Thür des Arrestzimmers gestellt und ein anderer eigens damit beauftragt, das Fenster des Lokals zu überwachen. Was den Komfort des Gefangenen anlangt, so ist die Beköstigung gut, auch die freie Luft zu genießen, hat man demselben, wenn freilich nur in beschränktem Maße und nur unter strengster Bewachung, gestattet. Dagegen ist nach wie vor kein Besuch erlaubt und wiederholt an die Platzkommandantschaft zum Behuf der Uebermittelung an den Verhafteten gesandte Zeitungen sind zurückgewiesen. Ob gerichtliche Verhöre in dieser Angelegenheit stattgehabt haben, ist unbemerkt geblieben; man ist übrigens hier allgemein der Ansicht, daß May die Militärbehörde nicht als seine kompetente Behörde anerkennen werde.

— In Heide-Segeberg und Elmshorn haben die schleswig-holsteinischen Vereine Erklärungen in der May'schen Angelegenheit beschlossen. Außerdem wurde in Anregung gebracht, den 18. August als Geburtstag des Kaisers von Oestreich feierlich zu begehen und den engeren Ausschuß der Vereine zu veranlassen, zu diesem Zweck eine eigene Deputation nach Wien zu entsenden.

— Nach den „A. N." ist es der Prisen-Kommission gelungen, die drei Schiffe: „Der Herzog von Cambridge", „Friedrich VII." und Zollkutter Nr. 1, welche in der Auktion vom 8. v. M. unverkauft blieben, unter der Hand loszuschlagen. Der Rest der Schiffe, welche im letzten deutsch-dänischen Kriege als Prisen in die Hände der östreichischen und preußischen Regierungen fielen, wurde von Dänemark gegen den Schätzungswerth übernommen. Ebenso hat die Kommission die dänische Regierung dazu vermocht, nicht nur die früheren Eigenthümer der Prisen schadlos zu halten, sondern auch den Betreffenden 50 pCt. über den Werth der Schiffe auszuzahlen.

— Herr v. Zedlitz hat den Protest der schleswig-holsteinschen Landes-Regierung, der in der May'schen und Frese'schen Angelegenheit und ganz unabhängig von den Schritten des Hrn. v. Halbhuber erfolgt ist, einer sehr eingehenden und ausführlichen Antwort gewürdigt. Er sagt darin, er habe in dem Falle des Redakteurs May nur als Vertreter der preußischen Regierung gegenüber einem Preußen gehandelt, der nicht allein die Landesgesetze übertreten, sondern auch des Hochverraths gegen Preußen sich verdächtig gemacht habe. In diesem dringenden Falle sei es ihm geboten erschienen, sich derjenigen Mittel zu bedienen, die ihm eben zur Verfügung gestanden, nämlich des Militärs. Uebrigens seien die Ausschreitungen der Presse in Schleswig-Holstein nachgerade unerträglich geworden, und er habe auf die Mitwirkung der Landesregierung um so weniger rechnen können, als bis jetzt noch kein einziger Fall vorgekommen sei, in welchem gegen die Uebergriffe der Presse von Seiten der Landesregierung mit gesetzlichen Mitteln eingeschritten worden wäre. Auf dieses Schreiben hat die Landesregierung ihrerseits eine Antwort an Herrn v. Zedlitz gerichtet, in der sie versichert, sie sei keineswegs gewillt, irgend ein ungesetzliches Gebahren der Presse oder einzelner Personen in den Herzogthümern zu dulden, vielmehr stets bereit gewesen, allen legalen Schritten gegen die Uebertreter der Gesetze Folge zu geben. Die Landesregierung aber müsse sich ihrerseits darüber beklagen, daß ihr, welche die Gesetze des Landes zu handhaben berufen sei, von der obersten Regierungsgewalt, den Civilkommissaren, noch niemals eine Ausschreitung der Presse oder politische Uebergriffe von einzelnen Personen zur gerichtlichen Behandlung zugewiesen worden seien. Die Landesregierung sei ganz bereit, alle gesetzlichen Schritte der obersten Civilbehörde gegen Uebelthäter mit ihrer richterlichen Gewalt zu unterstützen und jedem Beschädigten, wer er auch sei, zu seinem Rechte zu verhelfen. Aber sie müsse sich mit aller Entschiedenheit dagegen verwahren, daß, mit Umgehung der Gesetze, zu Gewaltmaßregeln geschritten werde. Daß Herr May die Eigenschaft eines Preußen besitze, ändere nichts an der Sachlage. Der Ausländer unterliege den schleswig-holsteinschen Landesgesetzen, und selbst wenn Preußen berechtigt sei, die Auslieferung seines Landesangehörigen zu begehren, so könne ein Fremder doch nur in Folge einer vorausgegangenen gerichtlichen Requisition ausgeliefert werden. Die Landesregierung fordert daher die Reintegrirung und Zurücklieferung des Herrn May an ihre Gerichtsbarkeit. Das Wiener Kabinet — fügt der Korrespondent des Schw. M. bei, dem diese Mittheilung entnommen ist, — billigt und unterstützt diese Forderung.

Rendsburg, 8. August, Abends. Heute Abends ist der Kronprinz von Preußen, vom Offizierkorps und den Spitzen der Behörden begrüßt, hier durchgereist, um sich nach dem Lockstedter Lager zu begeben.

Flensburg, 8. August, Abends. Heute Nachmittag traf die Korvette „Vineta" im hiesigen Hafen ein, um den Kronprinzen, der vom Lockstedter Lager, und die Kronprinzessin, die von der Insel Föhr kommend hier zusammentreffen, nach Sonderburg zu bringen.

Flensburg, 9. August, Morgens. Wie die „Ndd. Ztg." meldet, hat die Landes-Regierung ein Rundschreiben an die Polizeibeamten erlassen, des Inhalts, die Presse auf das Sorgfältigste zu beobachten, bei Anwendung der gesetzlichen Mittel mit Strenge zu verfahren und besonders Angriffe auf die Besitzrechte der Mitbesitzer unter keinen Umständen zu dulden. Die Polizei in Flensburg konfiscirte gestern die „Itzehöer Zeitung" und die Altonaer „Schleswig-Holsteinsche Zeitung."

— Die „Hamburger Nachrichten" vom 9. August melden aus Flensburg, daß der dortige Magistrat es abgelehnt hat, den Antrag des Ausschusses der schleswig-holsteinschen Vereine in Sachen des Redakteurs May und des Abgeordneten Frese in den Stadtkollegien zur Verhandlung zu stellen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. August. Abd-el-Kader ist gestern früh wieder über Folkestone und Boulogne nach Paris zurückgekehrt.

— Obwohl der königliche Astronom Professor Airy am Sonnabend Nachmittag noch ein zweites Schreiben an die Kompagnie des atlantischen Telegraphen gerichtet hat, worin er von dem nach kurzer Pause am Freitag Morgen erfolgten Wiederauftreten der magnetischen Störungen und der entsprechenden elektrischen Erdströmungen berichtet und aus diesen Erscheinungen folgert, daß während ihrer Dauer die Leitungsfähigkeit des atlantischen Kabels gleich Null gewesen sein müsse — so bleibt doch jetzt, da schon der sechste Tag uns kein Lebenszeichen vom „Great Eastern" bringt, keine annehmbare Wahrscheinlichkeit für das einstweilige Gelingen des großen Unternehmens mehr übrig. Ein Beamter der Gesellschaft, James Graves, welcher die in Valentia angestellten Experimente überwacht und sich über deren Resultate mit anderen Sachverständigen benommen hat, kündigt als das fast ohne Widerrede gefällte Urtheil an, daß die Leitung eine Strecke von 1230 Meilen lang zwar in bester Isolirung ist, dann aber, vielleicht einige Meilen über diese Strecke hinaus, abgebrochen ist, und daß dort das Kabel auf dem Meeresboden ruht. Nur sehr wenige glauben jetzt noch, daß der „Great Eastern" sich noch in Besitz des etwa durch Bojen auf der Oberfläche erhaltenen Taues setzen und es zur Wegräumung des Schadens aufwinden könne. Was die Veranlassung zu der Verunglückung des Kabels betrifft, so hat die Hypothese, auf welche wir vor Kurzem bereits hingedeutet haben, die allgemeinste Annahme gefunden: daß eine schadhafte Stelle, ohne bemerkt zu werden, durch die Abwickelungswalzen geglitten sei, sich allmählig in Folge der starken Spannung erweitert und dann entweder direkt den Bruch des Kabels herbeigeführt oder bei dem unverkennbar werdenden Mangel an Isolirung sich dem „Great Eastern" bemerklich gemacht habe, welch letzterer in diesem Falle die Rückwindung des Kabels versucht, aber nicht habe vollenden können, ohne es zu zerreißen. Weiter als fünfzehn bis zwanzig Meilen wäre der Schade nicht von dem Schiffe entfernt gewesen. Wir dürfen nun bald von der Ankunft eines der Begleitungsschiffe oder vielleicht des „Great Eastern" selbst eine Aufklärung erwarten. Daß gleich am Mittwoch entweder der „Terrible" oder die „Sphinx" die Rückfahrt nach Valentia angetreten habe, ist nicht wahrscheinlich, da sonst die Ankunft schon erfolgt wäre. Das Riesenschiff würde nicht vor Valentia ankern können, sondern vermuthlich, nachdem es Signale ausgetauscht, den Hafen von Portland aufsuchen. — Von den Beobachtungen, welche der Unterbrechung der Leitung vorhergingen, lassen sich jetzt einige Details mittheilen. Die magnetischen Ströme, welche am Mittwoch Morgen eintraten und sich auch bei den Landtelegraphen bemerkbar machten, verfehlten ihren Einfluß auf das unterseeische Kabel nicht und ließen in Valentia bedeutende Störungen erkennen. Die Signale vom „Great Eastern" wurden unklar und verwirrt, welche Erscheinung freilich dieser abnormalen Ursache zugeschrieben wurde. Bald aber stellten sich Symptome anderer Art ein, die sehr beunruhigend waren, eine schnelle Abnahme der Isolirung und das Ausbleiben der Signale. Um 11 Uhr konnte man ersehen, daß auf dem „Great Eastern" eine stärkere Batterie statt der ursprünglichen zwanzig Zellen angewandt wurde, um den Strom durchzutreiben; die Signale aber wurden im Laufe einer Stunde gänzlich unkenntlich und verschwanden dann. Vor 1 Uhr hatten die magnetischen Strömungen wieder die volle Oberhand; und als an den folgenden Tagen eine eintretende Pause die Probe möglich machte, fand man jene Anzeichen, welche für den Bruch des Kabels sprechen.

Bei der Theilnahme, mit welcher die Geschicke transatlantischer Telegraphie allenthalben verfolgt werden, mag es gerade am heutigen Tage, als dem achten Jahrestage des ersten Versuches, am Orte sein, einen kurzen Rückblick auf die beiden früheren Unternehmungen zu werfen. Zwei Kriegsschiffe, der „Niagara" und der „Agamemnon", das eine der Vereinigten Staaten, das andere Großbritanniens, fuhren am 7. August 1857 von dem kleinen seitdem berühmt gewordenen irischen Hafen Valentia aus, jedes mit der Hälfte des Kabels beladen. Der „Niagara" allein wickelte das Kabel ab und Alles nahm guten Fortgang, bis am 11. August, über einer Tiefe von 12,000 Fuß und 380 Meilen von der Küste entfernt, das Kabel brach und die Schiffe unverrichteter Sache nach England zurückkehren mußten. Die Schuld lag in dem Versehen eines Arbeiters, welcher den Abwickelungs-Apparat zu beaufsichtigen hatte. Während des Winters wurde das Kabel wieder vervollständigt, am 10. Juni 1858 liefen die beiden Schiffe von Neuem aus und zwar von Plymouth. Dieses Mal begann die Operation in der Mitte des Oceans, wo das Redezvous auf dem 52. Grad n. Br., und den 16. Grad w. L. (von Ferro) bestimmt war. Spleißung und Verpflechtung wurden am 26. Juni vorgenommen, und nun trat der „Niagara" seine Fahrt nach Westen, der „Agamemnon" seine Fahrt nach Osten an, jeder mit 1500 Meilen Kabel an Bord. Nachdem 6 Meilen versenkt worden, verwirrte das Kabel sich und brach. Wieder kamen die Schiffe zusammen und brachten eine neue Verbindung zu Stande. Gleicher Unfall und gleiche Abhülfe erneuerten sich zum zweiten und zum dritten Male, in 42 und in 140 Meilen Entfernung; es wurde jedoch der 29. Juli, als zum 4. Male der Versuch vorgenommen wurde, indem die Schiffe, ihr Rendezvous verfehlend, sich nach Queenstown (im Süden Irlands) begeben mußten, um sich zu finden. Am 5. August 1858, um 1 Uhr 45 Minuten Morgens, ankerte der „Niagara" in der Dreifaltigkeitsbucht vor Neufundland und der „Agamemnon" um 6 Uhr Morgens vor Valentia; ersterer hatte 1016, letzterer 1020 Meilen Kabel ins Meer hinabgerollt. Das Werk war vollendet; die zwischen den Schiffen gewechselten Signale hatten bisweilen Unterbrechungen erlitten, doch nur vorübergehende, und das Kabel war unverletzt geblieben. Es ist bekannt, wie nach kurzer Lebenswallung auch sein elektrischer Pulsschlag stockte.

London, 9. August, Morgens. Die Königin Victoria verließ gestern Abend Woolwich, um sich nach Antwerpen zu begeben. — Weitere Berichte vom transatlantischen Kabel fehlen; man vermuthet, daß dasselbe gerissen oder absichtlich durchgeschnitten ist.

Frankreich.

Paris, 7. August. Heute fand die große Preisvertheilung in der Sorbonne statt. Der Unterrichtsminister, Herr Duruy, präsidirte der Feierlichkeit. Duruy's Worte wurden, wie die Journale erzählen, mit Begeisterung aufgenommen. — Die „Opinion Nationale"

Amerikanische Sommervergnügungen.

(Schluß.)

Auf dem Hinwege nach Gloucester (die Deutschen germanisiren das Wort in „Kloster") lief, zum großen Entsetzen des guten Heinrich, der sein Liebchen nicht wiederzusehen befürchtete, ein Rad von der Achse unserer „Equivoque" (wie wir den Wagen dieser Unanständigkeit wegen von jetzt ab nannten), und wir mußten deshalb bis 2 Uhr im zukünftigen Prater liegen bleiben, was übrigens kein Verlust für uns war.

Nach Tisch hatten wir ästhetische Kaffee-Visite bei Herrn Tobias, worauf wir unser Gefährt abermals bestiegen und einige Farmen besuchten.

In der Anlage der Felder und Gärten herrschte eine Sauberkeit und Regelmäßigkeit, die fast an Pietät grenzte. Dafür erschienen diese Farmen auch merkwürdig gesegnet. Ich sah Kirschen, wie in keinem anderen Theile Amerika's, und dreijährige Aprikosenbäume mußten ihres Fruchtreichthumes wegen mit vielen Stangen gestützt werden. Hopfen, Mais, Wein, Tabak, Korn, Stangenbohnen, Erbsen, Kartoffeln u. s. w. standen so vortrefflich, daß es eine Freude war, es zu sehen. Das einzig Störende bei diesen Besuchen war für uns die ewige Gastfreundschaft, welche stets Getränke aufnöthigte, und wenn auch der uns offerirte Cognac und der selbstfabricirte Liqueur aus den Kirschen ganz vortrefflich waren, so hat man doch eben keinen Feuerschlauch an Stelle des Magens, — das Einzige, was die Leutchen hier nicht einzusehen scheinen.

Von den Farmen, auf denen ich in drei Stunden mehr agrikulturhistorische Studien machte, als im Westen in zwei Jahren, fuhren wir über die in spe mit einem Pavillon zu versehende Ludwigshöhe nach der Gambrinushöhe, auf der die Brauerei liegt. Hier saßen viele Deutsche an der Quelle, unter Anderen auch Dr. Keller mit Familie, Bullinger und Wolowsky.

Der letztere scheint, wie böse Luft, überall und nirgends zu sein. Am Morgen trafen wir ihn in Gloucester, Nachmittags auf der Brauerei, am Abend im Tanzsaal. Der Mann ist Kosmopolit in der allgemeinsten Bedeutung des Wortes: beweglich wie ein Franzose, trinkt er Bier wie ein Deutscher, treibt Humbug wie ein Amerikaner und fügt sich in Alles wie ein Pole. Hinter das Geheimniß seines Dampf-Klavier-Unterrichts bin ich gekommen. Er giebt sich durchaus keine Mühe, den Schülern eine Idee von Noten, Scala oder Schlüssel beizubringen, sondern übt ihnen mechanisch fünf bis sechs Stücke ein, die sie in 24 Lektionen wirklich mit großer Virtuosität auswendig herpauken lernen. Auf diese Art fabricirt er hier Wunderkinder zu Dutzenden.

„Das sein der Manier," sagte er, „zu macken Geschäft mit Amerikaner! Amerikaner nick wollen probiren sechs Wochen die Scala, wollen lernen spielen Stück. Hé bien! Ick ihnen lern ßwei, drei, vier, fünf Stück, et l'affaire est fait!"

Ein solches „Wunderkind binnen 24 Stunden" ist auch die Tochter eines hiesigen Materialisten geworden; natürlich wurde mir dieselbe vorgestellt.

„Sie sollen nur hören," sagte mir ihr Vater, „wie sie: „Du hast Diamanten und Perlen," von Schiller, spielt!"

Ich setzte mich als Opferlamm der Höflichkeit und hörte. Herr Gott, war das ein Hämmern und Poltern und Falschgreifen, und eine Stimme, mit welcher der Alte sang: „Du hast Diamanten und Perlen!"

Zeitweise kamen Kinder, und der Alte fuhr in das Geschäftslokal wie eine zischende Rakete, detonirend: „Hast alles, was Menschen Begehr!" — „Befehlen, mein Fräulein?"

„Ein Viertelpfund Schweizerkäse."

„Sehr wohl!" — Du hast die schönsten Augen!"

„Hier etwas ganz Saftiges, Frisches." — „Mein Liebchen, was willst mich noch mehr?"

Da brach das Wunderkind mit einer Dissonanz ab; die materialistische Rakete zischte in das Zimmer. „Und sie ist erst eilf Jahre!" sagte er, um Lobeserhebungen zu provociren; ich aber schützte Ohrenschmerzen vor, segnete das Wunderkind und entfernte mich.

Am Abend war kein Theater; der dramatische Verein hatte ausgesetzt, da es zu heiß war; dafür tanzten die Egg-Harborer, um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen.

Nein, was es doch für verrückte Menschen giebt! Im Juli tanzen sie; ich tanze nicht einmal im December, und bin doch gesund.

Da war eine nette Gesellschaft von alten Schachteln und jungen Narren beisammen! Selbst der sanfte Heinrich, der am Nachmittag eine Traum-Symphonie „An Sie" gedichtet hatte und melancholisch zu Hause geblieben war, hatte sich eingefunden; solche dämonische Anziehungskraft übt der Tanz aus. Er — das heißt: nicht der Tanz, sondern Heinrich — saß wie ein blasses Fragezeichen an das grausame Geschick neben mir und starrte in die wirbelnden Tollhäusler vor uns. Da stampfte im Schweiße seines Angesichts ein gravitätischer Farmer mit dem Schatten seiner Frau, der keine blasse Idee vom Tanze hatte, Kuhfutter; dort wälzte ein spindeldürres, fast unsichtbares Männchen seine runde Ehehälfte an einem Dandy vorüber, der so sehr verliebt in seinen abgestumpften Zuckerhut war, daß er mit demselben auf dem Schädel tanzte. So hatte Heinrich eben noch, nichts Böses denkend und vollkommen gesund dagesessen, als plötzlich ein Bekannter, wie aus dem Boden geschossen, vor ihm stand und ihm seine (noch dazu alte) Ehehälfte zum Tanze offerirte. Heinrich machte ein Gesicht, wie ein Ehebrecher; was konnte, was würde Annemarei, sein Ideal, dazu sagen, wenn sie erfuhr — —? Aber da half kein Buckelmachen, „der Bien' muß!" Und dahin walzte das Opferthier der menschlichen Gesellschaft, blaß, schwitzend wie die bekannte, ums Morgenroth gefahrene Lenore, als sie ins Gras walzte. Hämisch grinsend aber beobachtete R. das walzende Paar, und ich murmelte: „Das war Tell's Geschoß!", mich eilig zurückziehend, damit man nicht auch bei mir die Milch der frommen Denkart in sauren Schweiß verwandle.

Zwischen den Tänzen trug der Gesangverein „Aurora" Quartett- und Solo-Piecen vor, die oft recht hübsch exekutirt wurden. Ich trank Bier und machte Bekanntschaften mit einigen recht interessanten Leuten. Unter Anderen lernte ich einen Tausendkünstler kennen, der Romane schreibt, dichtet, Pläne zeichnet und Landwirthschaft treibt; dann wurde ich dem Wollsieffer, dem Gründer der ersten amerikanischen Gesangvereine, Dirigenten der „Aurora" und Präsidenten der Gloucester-Landgut- und Stadt-Gesellschaft, vorgestellt. Außerdem machte ich noch X Bekanntschaften von Ingenieuren, Schullehrern, Farmern, Stadträthen, Bür-

behauptet heute, die Herren v. Bismarck und Fürst Metternich würden zu gleicher Zeit in Biarritz anwesend sein. Dagegen halten „Patrie“ und „France“ die Nachricht, daß Preußen und Oestreich den Kaiser Napoleon zum Schiedsrichter in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit haben wollen, für unwahrscheinlich. Das genannte Journal deutet an, daß Frankreich ein solches Schiedsrichteramt nicht annehmen werde, da es seine neutrale Politik aufzugeben nicht die Absicht habe. Das Gutachten der preußischen Rechtsgelehrten in der schleswig-holsteinschen Frage, von welchem der Telegraph gestern meldete, hat hier nicht gefallen. Alle Journale ziehen gegen dasselbe los und alle fragen, wie es gekommen, daß die deutschen Großmächte Krieg zu führen wagten, wenn das Recht auf Seiten des Königs von Dänemark war. — Nach der „Patrie“ ist es nicht wahr, daß Herr Nigra eine Depesche nach Paris gebracht hat, worin die florentiner Regierung jede Unterhandlung mit Oestreich von der Hand gewiesen habe. Laut dem genannten Blatte hat Herr Nigra gar keine Note mitgebracht, sondern nur mündliche Instruktionen, aus denen hervorgeht, daß die Florentiner Regierung geneigt ist, ihre guten Beziehungen zu Oestreich wiederherzustellen, wenn dies zu einer Entwaffnung führe. — Die Kaiserin besuchte am letzten Sonnabend die hier anwesende Großherzogin von Baden. Sie begaben sich beide nach den schattigen Laubgängen des Palais Elysée und konferirten dort, worauf sich die Kaiserin nach Fontainebleau und die Großherzogin nach Baden zurückbegab.

— Die „Vigie von Cherbourg“ giebt Mittheilungen über die englische Flotte, welche binnen einigen Tagen auf der dortigen Rhede eintreffen wird. Das Admiralsschiff „Edgar“, ein Linienschiff von 80 Kanonen und 600 Pferdekraft, wird außer den Lords der Admiralität noch eine große Anzahl von Generalen und höheren Officieren der englischen Armee an Bord haben. Fünfzig Yachten, darunter dreißig Dampf-Yachten, werden das mächtige englische Geschwader begleiten.

— Nach Mittheilungen aus Montevideo war das Gefecht bei Richuela nicht so entscheidend und für die Brasilianer keineswegs so siegreich, wie die Berichte aus Rio de Janeiro anzeigten. Die Dunkelheit allein hätte dem Kampfe ein Ende gemacht, und beide Parteien legten sich den Sieg bei. Die Paraguiten werden demnächst mit ihren übrigen Schiffen wieder zum Angriffe übergehen.

Paris, 8. Aug. Aus Toulon wird gemeldet, daß gestern Abend das Panzergeschwader nach Brest abgefahren ist.

Italien.

Florenz, 5. August. Es scheint, daß die französische Regierung es nicht unterlassen hat, auch in Rom von Neuem Versöhnlichkeit anzurathen, und daß sie Argumente gebraucht hat, welche auf die Kurie nicht geringen Eindruck machten. Privatbriefe melden in der That, daß in den dortigen Regierungskreisen große Bestürzung herrsche und Projekte über Projekte gemacht werden, um die drohenden Gefahren zu beschwören. Der Papst soll sich ernstlich mit der Idee beschäftigen, ein Laienministerium wie im Jahre 1848 zu bilden, und der Herzog Massimo di Rignano damit beauftragt werden. Auch Kardinal Antonelli soll diesem Plane nicht abgeneigt sein, bei welchem er als Staatssekretär und Chef der geistlichen Angelegenheiten nichts von seiner Macht einbüßen und sich mancher durch die ultraklerikale Partei ihm in den Weg gelegten Hindernisse entledigen würde. Jedenfalls ist in Rom eine politische Krisis unvermeidlich geworden, da dort die Ueberzeugung immer mehr sich befestigt, daß Frankreich die in der Konvention vom 15. September eingegangenen Verpflichtungen einhalten werde.

— Nachrichten, welche dem „Movimento“ aus Ancona zugehen, entwerfen von den Zuständen dieser Stadt ein sehr düsteres Bild. Seit dem 1. August hat die Auswanderung von dort in einem großartigen Maßstabe begonnen. Der Schrecken und die Angst vor der Cholera sind so groß, daß einige benachbarte Gemeinden es für nothwendig erachtet haben, sich durch Gesundheitskordons zu schützen, und alle Personen zurückzuweisen, welche es versuchen ins Land zu dringen.

— Einem Telegramme der „Opinione“ aus Benevent zufolge, ist der berüchtigte Brigantenführer Lucian Marli in einem Gefecht mit den königlichen Truppen getödtet worden. — Zu Rom sind drei Falschmünzerwerkstätten in denen spanisches Geld nachgemacht wurde, entdeckt und 17 Individuen dabei verhaftet worden.

Spanien.

Madrid, 8. August, Abends. Die „Epoca“ glaubt, daß in Folge der Konferenz zwischen O'Donnell, Madoz und Prim die Progressistenpartei an den Wahlen Theil nehmen wird. — Der heutige Ministerkonseil beschäftigte sich mit der dominikanischen Angelegenheit. — In dem Befinden des Vaters des Königs ist eine Besserung eingetreten.

Rußland und Polen.

Warschau, 7. August. Der „Bromb. Ztg.“ wird von hier als verbürgt mitgetheilt, daß die russische Regierung die Einziehung sämmtlicher Pfarrgüter im Königreich Polen definitiv beschlossen hat, und daß dieser Beschluß schon im nächsten Herbst zur Ausführung gebracht werden wird. Die Pfarrgeistlichen, Pröbste wie Vikare sollen auf fixirte Gehälter gesetzt werden, wie dies in Frankreich und Bayern schon längst der Fall ist. Die Höhe der Gehälter ist für die Vikare auf 50, für die Pröbste auf 150 und für die Dekane auf 250 S. R. normirt, mithin etwas höher als in Frankreich, wo die Vikare 150, die Pfarrer 400—600, die Dekane 800 Fr. beziehen. Die Naturalabgaben an die Geistlichkeit, wie Meßkorn u. s. w., sind schon seit dem Aufstande aufgehoben und diese Aufhebung wird bestätigt; dagegen verbleiben der Pfarrgeistlichkeit sämmtliche Accidenzien an Stolgebühren, Meßstipendien u. s. w. wie bisher. Daß die Geistlichen, wenn sie fixirte Gehälter beziehen und sich daher nicht mit Landwirthschaft zu beschäftigen brauchen, um so mehr Zeit für ihre Fortbildung und für die Seelsorge gewinnen, ist nur ein Vortheil für sie und ihre Gemeinden und daher ist diese Maßregel unbedingt als ein Fortschritt zu bezeichnen, der auch anderwärts Nachahmung verdient. — Der „Dziennik Warszawski“ bringt aus Paris die Nachricht, daß dort Ende v. M. eine aus polnischen Emigranten bestehende, weit verzweigte Fälscherbande entdeckt worden ist, welche sich mit massenhafter Anfertigung falscher russischer Banknoten beschäftigte. In der Werkstätte dieser Leute wurde ein fertiger Vorrath von 7—8 Millionen falscher russischer Banknoten vorgefunden und nebst den Modellen, Pressen und anderen zur Fälschung nöthigen Werkzeugen von der Polizei in Beschlag genommen. Zahlreiche Emigranten, die zu diesen Verbrechern gehörten oder als Agenten für sie wirkten, sind in Paris und Aisne verhaftet worden. Andere, die in der Sache mit verwickelt sind, haben die Flucht ergriffen und werden steckbrieflich verfolgt. Diese Fälscherbande soll schon seit 1863 existirt und sich die polnisch-patriotische Aufgabe gestellt haben, Rußland durch massenhafte Fälschung seiner Werthpapiere finanziell zu ruiniren. Diese Nachricht des „Dziennik Warszawski“ wird übrigens durch den „Constitutionnel“ bestätigt. — Die Güterankäufe nehmen in Polen immer größere Dimensionen an. Im Gouvernement Radom sind in den letzten 3 Wochen 6 große Güter, in der Nähe der schlesischen Grenze, von Deutschen gekauft worden; darunter befindet sich die über zwei Quadratmeilen umfassende Herrschaft Dzialoszyn, die ein Graf v. Finkenstein aus Berlin für den Kaufpreis von 600,000 S. R. erworben hat. Man hat berechnet, daß, wenn diese Herrschaft parcellirt oder auch nur güterweise verkauft würde, sich mindestens die Summe von $1\frac{1}{2}$ Million Thaler herausschlagen ließe. Viele Güter werden auch von Spekulanten gekauft, die sie oft schon nach einigen Tagen mit großem Vortheil wieder verkaufen.

Von der polnischen Grenze, 1. August. Der General-Gouverneur von Litthauen, General Kaufmann, ist unlängst von einer Inspektionsreise durch die seiner Verwaltung anvertrauten Gouvernements nach Wilna zurückgekehrt. In Polock empfing er u. A. auch die in diesem Kreise noch übrig gebliebenen polnischen Gutsbesitzer, 27 an der Zahl, von denen 14 unter polizeilicher Aufsicht stehen. Er richtete an sie folgende Ansprache: „Es war mir unangenehm zu erfahren, daß die Mehrheit von Euch überwiesenermaßen unmittelbaren Antheil an den hier stattgehabten politischen Unordnungen genommen hat. Die Thatsache beweist deutlich, daß Ihr selbst die Urheber des über dies Land gekommenen Unheils waret, und daß Ihr daher mit Recht die Lasten tragt, die nur die Folge Eurer Handlungsweise sind. Erwartet keine Aenderung des adoptirten Systems. Ich weiche vor keinen Hindernissen zurück und werde mit Entschiedenheit den Willen des Kaisers und den Wunsch ganz Rußlands zu erfüllen suchen, daß dies Land an Rußland zurückgebracht und in ihm, als in einem uralten russischen Gebiet, die russische Nationalität befestigt werde. Vergeßt die Träume, die Euch bisher beschäftigten, und bedenkt, daß, wenn Ihr in Gefühl und Gesinnung nicht Russen werdet, Ihr Euch bald in diesem Lande als Fremdlinge fühlen und gezwungen sein werdet, es zu verlassen.“ — In Litthauen ist vor Kurzem in dem Städtchen Molodeczno das erste Schullehrer-Seminar errichtet worden. Es umfaßt etatsmäßig 60 Zöglinge, von denen jeder jährlich ein Regierungs-Stipendium von 80 SR. erhält. Der Lehrkursus ist zweijährig. Die Lehrerstellen sind in Litthauen außer freier Wohnung mit 150—300 SR. dotirt. — Der an die im Königreich Polen stehenden Garderegimenter erlassene Befehl zum Rückmarsch nach Petersburg ist zurückgenommen worden, weil sich in Folge der schon jetzt vorkommenden Fluchtversuche von militärpflichtigen jungen Leuten, die sich der bevorstehenden Aushebung entziehen wollen, die Nothwendigkeit einer stärkeren militärischen Besetzung der polnischen Grenze herausgestellt hat. Diese Grenzbesetzung soll schon in diesem Monat gleich nach Aufhebung des Uebungslagers bei Warschau zur Ausführung gebracht werden, und bis nach Beendigung der Militäraushebung dauern. Der Rückmarsch der Garden nach Petersburg wird daher wohl nicht eher als zum künftigen Frühjahr erfolgen. (Ostf. Ztg.)

Amerika.

— Vor dem Bezirksgerichte der Vereinigten Staaten in Norfolk werden, wie man aus Washington berichtet, im Oktobertermin die auf Hochverrath lautenden Anklagen gegen General Lee und andere hervorragende Insurgenten auf die Liste gebracht werden. Die Processe sollen jedoch auf Anstehen des Präsidenten beim Beginn niedergeschlagen werden, und die Verklagten, wie andere thätige Theilnehmer an dem Kriege, unter bestimmten Rechtsbeschränkungen und Strafen, nach einer gewissen Probezeit volle Amnestie erhalten. — Die unter dem Newyorker Zuaven-Regiment in Charleston ausgebrochene Meuterei ist nicht von Gewaltthätigkeiten begleitet gewesen. Das Regiment schien sich schon seit längerer Zeit aller Bande der Disziplin entledigen zu wollen; nach Unterdrückung der zwischen weißen und farbigen Soldaten vorgefallenen Streitigkeiten waren täglich Dutzende der Zuaven, welche sich ohne Urlaub in Civilkleidung auf den Straßen umhertrieben, arretirt worden, so daß der strenge General Gilmore Ordre gab, dem Regimente seine Fahne zu nehmen. Der Oberst weigerte sich, dieselbe auszuliefern; der zunächst unter ihm stehende Offizier ließ sich erst durch Drohungen — nachdem der Oberst verhaftet worden — zur Ausführung des Befehles bestimmen. Die Leute aber hatten unterdeß die Fahne selbst bei Seite geschafft und brachten nur die Stange herbei. Die Schuldigen waren nicht zu entdecken. General Gilmore ließ daher das ganze Regiment auf das Fort Sumter und die Offiziere in das Stadtgefängniß abführen. — Der Besitzer des Theaters, welches der Schauplatz der Ermordung des Präsidenten Linkoln war, hat gegen den Kriegsminister auf Entschädigung geklagt, weil derselbe weitere Vorstellungen verboten hatte. Die Sache ist nun in der Weise geschlichtet worden, daß der Kriegsminister die gemachten Ansprüche anerkannte und das Gebäude bis zum 1. Februar k. J. für 1500 Doll. gemiethet hat, mit dem Vorrecht, es sodann, wenn der Kongreß darein willige, für 100,000 Doll. anzukaufen. In diesem Falle würde es wahrscheinlich als Archiv für die öffentlichen Dokumente der Konföderation verwandt werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. August. Das in Lemberg erscheinende Blatt „Hasło“ erwähnt in einer Korrespondenz von hier eines Gegenstandes, mit dem wir uns früher schon beschäftigt haben, nämlich der Benutzung der hiesigen Raczynskischen Bibliothek von Seiten des Publikums. Indem das Blatt in dem Umstande, daß die Bücher aus dieser Bibliothek nicht verliehen werden, ebenfalls eine Beeinträchtigung ihrer Nutzbarkeit erblickt, stellt es eine baldige Aenderung der betreffenden statutarischen Bestimmung in Aussicht. Wir können dem jedoch entgegnen, daß das Kuratorium der Bibliothek selbst darüber noch nicht frei von Bedenken ist, ob es sich im Recht befinde, jene beschränkende Bestimmung aufzuheben, fügen aber auch hinzu, daß es sich mit der Frage noch nicht ernstlich beschäftigt hat. Wir halten die Bestimmung nicht für so wesentlich, daß sie nicht durch das Kuratorium modificirt werden könnte, zumal die Modifikation dem Zwecke des Instituts entsprechen würde.

— Aus Barcin wird dem „Dz. poz.“ mitgetheilt, daß das im Inowraclawer Kreise belegene, einem Herrn Nehring gehörige Gut Kaczkowo, welches ehemals im Besitze der Dąbskischen Familie war, in diesen Tagen an einen Herrn Brzeski verkauft worden ist.

— Die jungen Alleebäume am Wege nach Bartholdshof und vom Bahnhofe nach der Buker Straße haben durch die letzten Stürme sehr gelitten, indem sie an der Wurzel gelockert sind. Ohne Pfähle können die schwachen Stämmchen mit ihren starken Kronen ähnlichen Stürmen nicht widerstehen, und wir empfehlen daher dem Verschönerungsverein, dem die Sorge für diese Pflanzung obliegt, jeden Baum mit einem Pfahl versehen zu lassen.

— [Selbstmordversuch.] Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr versuchte ein aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse vorläufig entlassener Strafgefangener seinem Leben ein Ende zu machen, indem er von der Wallischeibrücke in die Warthe sprang. Sein Vorhaben mißlang jedoch, da sofort zu seiner Rettung mehrere Personen in einem Kahne ihm nachsetzten und ein

---

germeistern u. A. m., die alle, ihrem silbernen Abzeichen auf blauem Bande nach zu urtheilen, zum Sängerverbande der „Aurora“ gehörten.

Der Pastor und frühere Reiter-Major Baron von Püchelstein (der Name verspricht einiges) war in Aussicht gestellt, kam aber nicht.

Wenn ich nach den verschiedenen Elementen, die am Sonntag Abend hier vertreten waren, urtheilen soll, so muß ich gestehen, daß mir das gesellschaftliche Leben ein recht gemüthliches zu sein scheint. Rang-Unterschiede fallen durchaus fort, und die demokratischen Grundbedingungen wurden berücksichtigt, so viel wir sahen. Daß auch hier, wie überall, eine Art Geistes-Aristokratie existirt, versteht sich von selbst, und diese sollte auch unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Mit der Moralität steht es in Egg Harbor City eben so wenig glänzend, wie in irgend einer anderen Stadt Amerikas. Mord, Schlägerei, Einbruch und Diebstahl sind dagegen so selten, daß die ganze Stadt nur drei Polizisten zu besolden hat und nicht einmal ein Gefängniß besitzt.

Am Montag machte ich zu früher Morgenstunde einen Spazierritt in die Umgegend der Stadt. Nachmittags halfen wir, „Winzerslust“ eröffnen. Das war eine sonderbare Festlichkeit.

Mit Musik (Dilettanten-Blechmusik) voraus zog die halbe Stadt zu Fuß und auf mit grünen Sträuchern geschmückten Wagen die Agassizstraße hinauf, an deren oberem Ende eine provisorische Laube gebaut war. Dieser Laube gegenüber lag Winzerslust, ein vereinsamtes, niedliches Häuschen, dem oben erwähnten „Tausendkünstler“ gehörend, der da „Lust hat, Winzer zu werden“; daher der Name. Wir nahmen auf ungehobelten Bänken Platz.

Gesang, Handkäse und deutsches Bier, mitten auf der Landstraße genossen, machten diese Eröffnungs-Feierlichkeit zu einer der sonderbarsten, welchen wir je beiwohnten.

Am Dienstag Abend war Theater in der Militärhalle; das „Barfüßle“, von der unsterblichen Birch-Pfeiffer, wurde verübt. Wir wünschten, die genannte, überall bekannte Verfasserin hätte das Kind ihrer Laune hier über die Bretter gehen sehen können; diese Pille würde genügt haben, sie ganz gründlich vom Zuvielschreiben zu kuriren.

Wir haben so etwas Schauerliches in unserem Leben noch nicht gesehen, und schluckten doch schon manches Schlimme hinunter in Amerika, in dramatischer sowohl als in anderer Beziehung.

Das „Barfüßle“ spielte seine Rolle wegen Mangels an fleischfarbenen Tricots in Tanzschuhen und mit dem Pathos, welches Leierkasten-Weiber anwenden, wenn sie ihre blutigen Bilder erklären. Die Bäuerin sprach durch die Nase. Dami fuhr wie ein närrisch gewordenes Böcklein auf der Bühne umher und schwäbelte mit sächsischem Accent. Der Sohn des „Friedelbauern“, oder wie der Kerl sonst heißt, trug einen zwei Fuß langen Bart und befahl den Mitwirkenden ganz gemüthlich mit lauter Stimme, wenn sie etwas thun oder nicht thun sollten. „Tanzt doch!“ „Spielt auf!“ „Gehen Sie ab!“ u. s. w. hörte man jeden Augenblick bis in den fernsten Winkel des Saales.

Um die Sache interessanter zu machen, verlegte man die Handlung nach Egg Harbor City, und Einige sprachen, anstatt Schwäbisch, zur Veränderung Pensylvanisch-Deutsch.

Das Publikum betheiligte sich mit Mund und Hand beim Spiele, und als der Gastwirth Ertell als „Friedelbauer“ auftrat, war das Vergnügen groß.

Die Zuschauer beruhigten sich, als das „Schuhfüßle“ zu sprechen begonnte und sagte: „Der Mann kommt mir bekannt vor!“

„Mir ooch!“ meinte eine Stimme im Publikum, und das Lachen brach von Neuem los.

Die Aufführung eines Schauspieles in dieser Weise ist die moralische Räderung eines Theater-Schriftstellers von unten herauf, und gründlicher konnte die Birch-Pfeiffer nicht lächerlich gemacht werden. Von heute ab hat sie in meinen Augen alle ihre Schriftsteller-Sünden abgebüßt, da ich sie im Bilde kreuzigen und viertheilen sah. Arme Charlotte!

Jetzt noch zum Schlusse eine kurze Dorfgeschichte aus Egg Harbor.

Wir hatten den Doktor moralisch gezwungen, seinen letzten Champagner aus dem Keller zu holen und saßen gemüthlich zu Fünf bei der sechsten Flasche, als ein schweißtriefender Feldarbeiter hereineilte.

„Doktor“, sagte er athemlos, „es ischt G'fahr im Verzuge, Sie solle gleich zum Müller kumme!“

„Zum Müller? Zu welchem Müller?“

„Na, Sie wisse jo, zum Lumpenmüller.“

„Was fehlt denn dem Lumpenmüller?“

„Er hot Leibschmerze und brüllt holt wie a Löwe!“

„Leibschmerzen? Da werd' ich Ihnen Tropfen mitgeben; ich kann selbst nicht kommen, habe den Wagen zerbrochen, mir am Fuße wehe gethan.“ Und der Doktor hinkte wirklich recht natürlich, als er in die Apotheke ging.

Nach einem Weilchen kam er zurück, gab dem Manne ein Fläschchen mit sogenannten Choleratropfen und verordnete halbstündlich einen halben Theelöffel voll davon; gleichzeitig reichte er dem Manne ein Papier mit Senf zu Umschlägen auf den Magen.

Wir lachten noch viel über die Special-Bezeichnung Lumpenmüller und verfügten uns gegen Mitternacht nach Hause.

Am folgenden Morgen war ich zufällig in der Apotheke, als Herr Müller selbst erschien.

„Nun, sind Sie gerettet?“ fragte der Doktor.

„Na,“ entgegnete Lumpenmüller, „wenn doas nit hätte helfe solle, dann hätte nix mehr geholfe; schon beim dritten Löffel voll von dem Pulver ließ die Kolik nach, und die Umschläge mit den Tropfe hab' i goar nicht zu mache brauche. Sie fassen die Sache holt immer beim rechten Ende an, Herr Doktor; was bin i denn schuldig?“

Senfpulver innerlich gegen Kolik anzuwenden, das ist jedenfalls neu.

Am Mittwoch Abend hatten wir Kegelpartie im Volksgarten und tranken Zukunftsbier im Hause eines Herrn Bolte, der zur Probe ein Faß von einem Brauer zugeschickt erhielt, welcher sich hier niederlassen will. Wir lachten viel über die Einfälle der Damen, welche uns dadurch in einen Geheimbund aufnahmen, daß sie uns einen Brodbrocken auf einer Gabel offerirten, den sie selbst aßen, sobald wir, zum Ergötzen der Anderen, die eben so angeführt wurden, danach schnappten. (W. Winkler.)

Sohn des Gerbermeisters Günter sich, vollständig angekleidet, in die Warthe warf und den bereits Untergegangenen mit eigener Lebensgefahr lebend ans Ufer brachte. Das Motiv zu diesem Selbstmordversuche ist unbekannt.

— [Raubanfall.] Vorgestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr wurden auf dem Wege von Schwersenz nach Posen zwei junge Leute von zwei Männern überfallen. Der eine junge Mann wurde, indem ihm eine Pistole auf die Brust gesetzt wurde, seiner Baarschaft im Betrage von 2 Thlrn. und einer Uhrkette beraubt; herannahende Wagen verhinderten das Plündern des andern.

× Bojanowo, 9. August. Gestern ist unser neuer Bürgermeister, der bisherige Kantor Kolisch, in Gegenwart des Magistrats und des Stadtverordnetenvorstehers in sein Amt eingeführt worden.

r. Wollstein, 9. August. [Inspicirung; Geschäftliches.] Am vergangenen Montage inspicirte der Chef der Landgendarmerie, General-Lieutenant v. Alvensleben, Excellenz, aus Berlin, in Tirschtiegel die Gendarmerie aus den Kreisen Bomst, Meseritz, Buk und Birnbaum, welche im sechsmeiligen Umkreise der Stadt Tirschtiegel stationirt sind. Es erschienen inkl. der 4 Kreis-Wachtmeister 26 Gendarmen. Von Tirschtiegel begab sich Herr v. Alvensleben per Extrapost nach Lissa. — Wegen Mangels an Vieh-Futter suchen die Landwirthe ihren Viehstand zu reduciren. Dies zeigte sich auf dem gestern hier abgehaltenen Jahrmarkt, woselbst Vieh in einer sehr bedeutenden Menge aufgetrieben war, das selbst zu ganz mäßigen Preisen nicht allzuwillig Käufer gefunden.

ξ Bromberg, 9. August. [Gerichtsfall; Selbstmord; Aufforderung; Einmarsch.] Heute wurde vor der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts ein Wucherproceß verhandelt, der das Interesse namentlich unserer kleineren Geldvermittler lebhaft in Anspruch nahm, die sich denn auch zahlreich im Zuschauerraume eingefunden hatten. Auf der Anklagebank befindet sich der Kaufmann Barnaß aus Fordon unter der Beschuldigung, von seinen Schuldnern höhere Zinsen genommen zu haben, als sie die Gesetze zulassen. Der durch Zeugen bekundete Vorgang ist folgender: Im Sommer 1863 befand sich der bei Fordon wohnhafte Ackerwirth oder Käthner Szczepinski in Geldverlegenheit und wandte sich an den in der Nähe wohnenden Bäckergesellen Grunke mit der Bitte, ihm 25 Thlr. zu verschaffen. Grunke ließ sich von Sz. einen Wechsel über 25 Thlr. ausstellen und fuhr mit dem Aussteller nach Fordon. Hier ging G. allein zu Barnaß und will demselben den Wechsel für 22 Thlr. verkauft haben, welche Geldsumme Sz. auch erhalten hat. Nach 3 Monaten konnte Sz. nicht zahlen und der Wechsel wurde prolongirt. Sz. mußte jetzt aber anstatt 25 Thlr. 30 Thlr. schreiben, worauf ihm G. 1 Thlr. gab. Nach abermaligem Verlaufe von 3 Monaten wurde der Wechsel wieder prolongirt, wofür Sz. aber jetzt schon einen neuen Wechsel über 36 Thlr. ausstellen mußte. Bei der nächsten Prolongation, die indeß nur auf 6 Wochen lautete, stellte Sz. einen Wechsel über 40, und bei der letzten wieder auf 6 Wochen lautenden wieder einen solchen über 46 Thlr. aus. Die Schuldsumme war also im Laufe eines Jahres in Folge der qu. Prolongationen von 22 Thalern bis auf 46 Thaler, also um mehr, als das Doppelte angewachsen. Der Schuldner mußte jetzt, da auf Zahlung gedrungen wurde, einige Kühe und Schweine verkaufen, um aus dem Erlös seinen Wechsel zu bezahlen. Grunke behauptete und beschwor, daß Barnaß sämmtliche Wechsel zu den angegebenen Preisen (ganz genau wollte er sich aller erhaltenen Summen übrigens doch nicht erinnern können) von ihm gekauft hätte und soll auch gewußt haben, daß die Wechsel dem Sz. gehörten 2c., was B. freilich bestreitet. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage vollständig aufrecht und versuchte nachzuweisen, daß Barnaß sich ein Vergehen gegen den §. 263 des Strafgesetzbuches habe zu Schulden kommen lassen. Namentlich wurde hervorgehoben, daß die gewöhnliche Ansicht, als wäre das Wechselverkaufsgeschäft eine privilegirte Form des Wuchers, eine irrige sei. Sobald der Käufer nämlich wisse, daß der Wechselverkäufer nur den Vermittler spiele, ihm also selbst der Wechsel nicht gehöre, so treibe er strafbaren Wucher und sei dem Gesetze verfallen. Im vorliegenden Falle habe Barnaß gewußt oder müsse es, wie aus Zeugenaussagen hervorginge, gewußt haben, daß Grunke nur der Geschäftsvermittler wäre. Er beantragte in Folge dessen gegen Barnaß 3 Monate Gefängniß, eine Geldbuße von 50 Thlr. event. noch 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr. Der Gerichtshof erkannte indeß auf Freisprechung, weil der Beweis, daß Barnaß um das Geschäftsverhältniß zwischen Szczepinski und Grunke gewußt, namentlich, daß Letzterer nur als Vermittler fungire, nicht zur Genüge geführt sei.

Heute ist bei der hiesigen Polizei die Nachricht eingegangen, daß sich der früher hier ansäßige, seiner Zeit sehr wohlhabende Schuhmachermeister Behm vor einigen Tagen auf dem Jerusalemer Kirchhofe zu Berlin mit einem Terzerol erschossen habe. B. verzog vor etwa zwei Jahren von hier nach Frankfurt und ist nach Berlin gefahren, um dort sein Leben zu beenden. In einem auf der Erde bei der Leiche gefundenen Schreiben führte B. als Grund des Selbstmordes drückende Nahrungssorgen an. — Der Vorstand des hiesigen Handwerkervereins ist Seitens des hiesigen Magistrats aufgefordert worden, demselben auf Veranlassung der königlichen Regierung ein Verzeichniß seiner Mitglieder einzureichen. Ein weiterer Grund ist nicht angegeben; wie ich höre, sind aber in Folge dessen viele Beamte, besonders von der königlichen Ostbahn, aus dem Verein geschieden. — Heute Vormittag rückte hier das 49. Infanterieregiment, von dem zwei Bataillone in Gnesen und eins in Wreschen garnisoniren, ein, um hierselbst Regimentsübungen abzuhalten.

Vermischtes.

*Lemberg, 4. August. Abermals ein furchtbarer Brand. Das Städtchen Buczacz, im Kreise Stanislawow ist in den letzten Tagen des Juli fast vollständig abgebrannt. Kirche, Kloster, Rathhaus, Synagoge, Alles wurde ein Raub der Flammen. In die Synagoge, eines der festesten Gebäude, hatten die Juden ihre Kostbarkeiten geflüchtet, die, als auch dies Haus bald einstürzte, gleichfalls von den Flammen verzehrt wurden. Leider haben auch mehrere Menschen theils zufällig, theils beim Retten der Habseligkeiten ihren Tod gefunden.

Gewinn-Liste der II. Klasse 132. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

221 43 308 54 411 21 50 559 (40) 79 652 75 (40) 84 99 752 891 907 10 12 17 70. 1014 38 77 131 54 88 99 (40) 331 456 57 64 514 647 92 715 53 73 844 57 902 25 96. 2040 (40) 103 250 89 370 523 72 92 606 88 731 36 78 856. 3000 9 79 374 77 498 536 (50) 647 96 98 710 51 801 18 40 65 (60) 89 (50) 909 16 43 61 72. 4018 24 137 290 (50) 92 370 415 91 557 95 (60) 672 754 63 81 855. 5021 38 97 154 218 55 63 98 312 25 36 31 435 40 581 649 57 813 83 951 (50). 6010 119 91 209 17 46 66 89 91 372 427 (40) 69 507 56 58 612 86 88 90 94 700 13 33 811 40 93 948 92. 7001 31 68 (80) 271 89 93 326 52 (40) 425 38 (50) 533 62 642 50 (40) 53 78 86 759 (40) 845 92 97. 8022 57 229 58 70 79 85 329 44 58 (100) 405 27 (80) 52 546 49 631 42 46 74 89 (40) 90. 801 22 24 909 24 70 81. 9081 90 137 63 384 451 79 87 (40) 91 98 506 60 629 35 97 702 62 69 93 870 (40) 911 55 95.

10,017 21 118 26 59 63 73 322 45 (40) 48 85 495 535 83 625 41 702 15 80 823 39 (50) 55. 11,001 21 22 126 (50) 68 234 42 59 86 325 31 71 75 436 44 70 519 56 83 622 49 95 768 856 928 85 94 (40). 12,006 52 115 16 271 82 330 31 401 41 54 77 527 36 48 609 (50) 19 74 711 35 908 19 26 50 86 98. 13,014 46 64 72 79 111 13 26 27 245 68 334 43 88 418 (40) 521 96 (40) 97 603 702 18 19 29 34 807 981 (600). 14,030 (100) 91 152 97 242 65 418 65 (40) 94 508 86 613 18 747 72 811 91 904 (60) 26 49 80 94. 15,014 84 109 (60) 16 23 27 206 53 324 49 (40) 52 74 (50) 429 42 81 500 45 600 18 28 53 724 42 62 78 861 90 92 966 71. 16,001 64 131 40 92 269 358 62 407 26 31 49 67 (40) 87 94 (40) 532 40 51 92 605 69 730 32 37 829 (50) 84 934 74. 17,108 86 239 380 (40) 401 650 51 71 749 74 85 808 927 31 (50) 36 46. 18,001 49 95 106 15 (50) 67 84 97 205 31 429 38 505 87 89 (40) 93 620 54 59 72 73 (40) 86 88 724 (40) 834 57 85 912 37 97. 19,043 (50) 123 29 53 57 248 78 332 406 56 519 25 30 604 33 79 84 700 20 (50) 48 832 64 86 978 82 90.

20,047 83 221 87 (40) 575 76 99 613 68 73 706 19 31 68 99 825 939. 21,001 30 102 82 223 (50) 389 479 514 29 630 39 55 785 837 99 982 (50) 97. 22,054 (60) 91 196 (40) 200 4 48 53 (40) 397 407 48 79 559 698 719 (40) 81 807 39 67 944 23,012 81 148 59 299 363 460 675 853 58 73 910 38 56. 24,014 52 122 33 331 49 52 420 64 599 620 35 37 66 710 98 830 98 907 77. 25,051 (60) 59 (40) 155 334 66 463 590 692 800 11 54 95 985. 26,009 17 108 29 50 62 72 86 206 14 26 (40) 55 337 61 91 455 542 46 (40) 49 71 623 97 746 85 901 47 53 (40) 71 75 89 90. 27,001 62 124 36 65 95 200 38 309 64 472 548 631 65 83 738 53 (40) 67 90 94 830 951 67. 28,022 25 27 34 (80) 54 126 219 57 82 326 514 (200) 29 675 706 27 47 812 14 55 (40) 83 937 38 46 50. 29,093 134 95 204 35 332 40 42 82 414 24 592 656 79 769 76 83 855 (100) 81 955 76 (2000).

30,026 (40) 60 395 469 70 89 514 98 604 69 734 65 89 842 947 65 85. 31,049 107 35 96 320 434 90 (80) 503 4 62 (40) 658 62 93 706 836 (40) 89 919 86 99 (40). 32,005 149 85 238 54 (60) 67 79 83 85 338 (40) 41 449 568 626 34 79 800 40 70 985. 33,009 123 34 52 257 61 302 45 78 429 88 (40) 529 69 73 (40) 95 97 617 38 68 83 856 908 36 42. 34,015 109 54 342 572 730 36 68 93 97 843 911 16 25. 35,023 55 153 (50) 247 48 84 (60) 313 35 418 96 516 27 35 754 802 30 47 50 935 56 59 66 76. 36,121 (40) 98 289 343 52 403 37 38 68 71 (40) 518 53 608 22 80 784 85 887 969 72. 37,011 15 104 (100) 22 225 53 69 98 310 35 43 66 88 400 (40) 55 (40) 73 585 650 90 708 96 810 26 27. 38,064 125 (80) 289 315 473 98 (40) 567 640 97 736 916 (50) 35. 39,045 128 49 97 251 75 326 27 46 53 60 70 77 401 68 69 80 83 513 (60) 739 67 823 55 63 (40) 81 949 71 81.

40,040 88 265 73 (40) 347 59 75 77 428 500 34 74 (50) 604 35 56 702 18 84 801 (40) 15 63 (40) 912 48. 41,059 64 91 94 140 56 235 (60) 64 93 388 438 40 64 72 614 25 34 90 700 (50) 811 18 920 40. 42,043 95 106 (50) 11 50 (40) 68 232 (40) 94 416 588 601 (40) 11 17 38 58 62 (50) 826 27 43 913 (40) 21 (40) 33 75. 43,039 75 81 97 109 98 244 55 359 406 18 57 85 506 624 51 713 65 885 927 30 38 52 54. 44,026 (40) 57 (40) 98 225 75 328 44 (40) 560 78 608 38 39 54 706 32 857 991. 45,021 96 208 18 38 (40) 63 74 309 405 570 92 627 (40) 81 853 913 (50) 27 (40). 46,007 14 35 43 164 31 (40) 89 96 255 79 300 48 68 420 29 516 827 87 96 904 22 27 84 94. 47,075 (40) 97 104 84 232 349 452 714 43 (40) 53 91 803 945. 48,028 (40) 47 (40) 68 84 98 (40) 123 25 38 49 201 5 15 17 76 329 405 33 70 75 81 578 (50) 663 700 (40) 44 78 812 (40) 27 85 903 29 43 57 75. 49,117 33 342 71 424 80 637 714 70 913 20 99.

50,087 128 42 60 283 84 (50) 304 93 411 84 566 97 648 55 750 905 11 24 44. 51,029 (50) 184 208 45 375 498 602 734 61 67 86 95 812 21 51 83 (50) 96 912 68 93 95. 52,159 273 (200) 341 90 526 46 646 74 730 74 99 887 919 60 69 92. 53,122 211 67 92 394 463 516 35 674 823 (40) 78 99 923 26 47 (40). 54,040 59 223 65 (40) 301 603 (50) 718 809 (200) 15 45 49 52 95 (80). 55,075 105 213 352 504 647 87 709 37 48 56 71 89 813 (40) 952. 56,065 121 43 94 205 59 76 327 90 408 91 504 5 18 26 31 34 600 10 30 64 73 757 68 75 96 821. 57,004 33 80 114 47 49 56 86 (50) 233 (40) 55 301 32 33 71 532 37 62 64 612 65 92 (60) 716 33 58 800 972 94. 58,025 (40) 74 82 94 (40) 121 51 77 223 29 416 19 74 634 703 6 25 89 97 834 (60) 46 901 62. 59,028 96 126 46 89 (80) 93 282 301 20 50 440 57 80 538 50 54 90 611 (40) 29 (40) 30 85 760 822 62 929 66.

60,011 (40) 67 208 (40) 9 314 16 30 41 91 403 8 28 34 53 59 81 556 606 21 73 743 887 (40) 89. 61,100 31 219 47 305 413 69 72 501 613 722 79 86 (50) 808 80 907 11. 62,034 40 (40) 93 173 98 256 67 90 383 629 87 718 953 56 90 (50). 63,001 100 2 17 39 95 374 439 73 528 664 75 751 815 981 88 (60). 64,054 136 74 81 97 98 311 53 427 51 526 39 652 54 721 82 90 (40) 856 957. 65,011 34 89 188 (40) 231 316 37 412 32 87 93 524 26 657 93 775 803 938 41 92. 66,073 83 90 118 40 43 70 85 383 (40) 89 437 77 86 90 500 83 98 778 806 24 50 62 (50) 84 (50) 98. 67,034 44 (40) 73 81 105 59 222 32 331 64 84 85 442 61 508 20 75 (50) 602 (60) 5 722 37 88 (100) 95 838 (4000) 90 924 55 71 90. 68,050 (40) 57 66 113 32 55 227 338 68 (40) 75 77 429 62 515 32 63 (40) 604 10 27 46 68 84 758 61 (40) 92 823 26 94 914 97. 69,046 97 115 17 73 307 29 30 34 541 50 64 93 624 81 92 848 66 85 988.

70,264 306 20 31 85 408 25 31 90 560 618 84 703 17 878 958 91. 71,051 58 62 (50) 263 71 359 480 617 (40) 751 874 981. 72,008 86 103 61 67 (40) 85 93 267 99 381 464 81 (40) 522 23 96 625 68 (40) 86 96 753 863. 73,042 67 95 181 243 318 445 94 516 27 618 36 47 707 10 12 32 834 953 69. 74,036 80 83 126 32 65 266 73 85 316 (40) 440 549 62 63 84 634 39 787 849 86. 75,004 (50) 22 108 32 75 76 294 96 352 89 404 522 (60) 648 94 (40) 705 18 22 42 46 71 824 33 93 905 27. 76,162 81 220 64 98 (40) 301 471 504 37 46 614 50 719 28 69 84 (80) 99 (40) 898 (40) 982 (40). 77,117 66 (50) 83 222 65 87 317 (60) 47 485 87 96 508 13 619 23 80 726 (40) 78 98 868 906 93. 78,007 25 (40) 74 92 242 82 393 528 653 70 706 46 74 855 (40) 56 83 905. 79,056 73 80 82 133 86 92 98 269 314 62 (40) 456 (40) 67 83 507 (40) 41 615 33 34 88 97 709 27 840 84 903 27 66.

80,141 64 95 96 239 71 97 314 57 438 46 71 (40) 509 40 61 62 650 82 782 86 826 28. 81,004 19 168 207 (40) 329 (60) 493 567 83 692 701 65 817 34 36 56 901 (40) 26 38. 82,184 (40) 86 236 54 (50) 82 387 440 504 600 783 804 58 (80) 59 940 46 73. 83,013 39 89 136 238 49 78 364 509 18 634 43 62 72 754 82 837 903 19. 84,109 17 92 248 (40) 83 368 (40) 74 90 495 528 96 704 20 46 (40) 84 (40) 802 5 19 (40) 23 932. 85,084 177 283 307 519 44 65 (80) 780 829 40 42 975 (50). 86,159 213 85 98 417 43 57 86 92 521 46 634 881 989 97. 87,033 102 16 (40) 48 74 (40) 85 216 17 26 65 95 329 42 50 470 77 512 629 48 58 59 76 86 723 54 74 75 838 42 56. 88,030 (40) 44 76 96 133 42 70 260 315 47 94 434 46 503 9 10 98 672 91 754 800 901 67. 89,008 27 48 51 77 91 188 95 234 83 320 42 80 82 413 24 26 31 61 99 574 600 (50) 31 722 46 896 947 79 81.

90,074 (60) 190 209 22 94 302 9 451 588 615 53 70 87 742 842 51 954 92 93. 91,003 26 52 110 221 346 48 51 95 411 561 604 10 13 33 (40) 44 (40) 62 749 877 85 977 82. 92,024 43 68 107 (50) 84 85 97 99 222 98 307 16 76 95 447 59 707 804 40 82 (40) 909 34 56 (40) 58 (40). 93,025 (40) 32 (50) 142 280 (40) 305 (50) 59 404 99 505 38 610 11 50 750 55 63 877 979 89. 94,057 100 9 38 (60) 89 254 (40) 64 322 418 57 94 512 15 89 624 726 42 70 87 807 28 48 926 67 (50).

Angekommene Fremde.

Vom 10. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Kuhn, Menzel und Sulz aus Breslau, Homann und Dames aus Stettin, Labroise aus Gießen, Lachmund und Cohn aus Berlin, Pastor Spohn nebst Frau aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Wilkonski aus Murki, Frau v. Maslowska aus Dupiewo, v. Bieganski aus Sepno, Wolniewicz aus Dębicz, Lutomski aus Staw und Klingber aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dziembowski aus Roszkowo, v. Szuldrzynski aus Szerniki, v. Treskow aus Chludowo und v. Radonski aus Krzeslice, Gutsbesitzer Walligorski aus Bydowo, Rentier Wolff nebst Tochter aus Schwiebus, Brennerei-Inspektor Borowski aus Gluchowo, Kaufmann Meinzer aus Stuttgardt.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Portepéefähnrich Feyerabend aus Erfurt, Frau Oberstlieutenant v. Gottberg nebst Familie aus Berlin, die Kaufleute Richter aus Barmen und Lebrecht aus Dresden, Rentier Baron v. Greifenstein aus Elberfeld.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Vormüller, Ephraim, Güttner und Arronge aus Berlin, Funkoff aus Köln und Brosowski aus Jasenitz, Landrath Graf v. Seidewitz aus Torgau, Ober-Regierungs-Rath Mollir aus Stargardt.

SCHWARZER ADLER. Frau Günter aus Buk, Mühlenbesitzer Krieger aus Mosciejewo, die Gutsbesitzer Graff und Thielemann aus Grodowo, Rohrmann aus Hammer-Borow und Benda aus Szrapki.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Fischer und Dambitsch aus Breslau, Holzhändler Haese aus Neustadt a./W.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Klodzynski aus Wanno, Prądzynski aus Siemianowo, Mielęcki aus Labiszyn und Wierzbinski nebst Familie aus Wlokny, Agronom Stephan aus Gora.

HOTEL DE PARIS. Frau Padlewska nebst Familie aus Polen, die Gutsbesitzer Ulatowski nebst Sohn aus Morakowo, Szeliski aus Orzeszkowo, Falkowski und Cichowicz aus Pacholewo.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Landsberg und Salomo aus Punitz, Manheimer aus Samoczyn und Witkowski aus Gnesen. Brenner Sabynsky aus Neustadt b./P.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Cahn aus Köln und Levy aus Lodz.

EICHENER BORN. Eigenthümerin Frau Szymanska aus Gnesen, die Kaufleute Stein aus Exin, Slodkiewicz und Kowalski nebst Familie aus Golyn, Kommis Grün aus Kröben.

DREI LILIEN. Gutspächter Magdzinski aus Darzynkowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Der Herr Handels-Minister hat in Betreff der **im Jahre 1867 in Paris zu eröffnenden Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie, der Kunst und des Ackerbaues** uns veranlaßt, eine Uebersicht derjenigen Industriellen unseres Bezirks und der demselben benachbarten Kreise zu entwerfen, welche durch die Tüchtigkeit ihrer Leistungen und den Umfang ihres Geschäfts besonders berufen sein möchten, den vaterländischen Gewerbefleiß würdig zu vertreten. Behufs Aufstellung einer solchen Nachweisung wäre es uns erwünscht, von denjenigen Gewerbetreibenden, welche jene Ausstellung zu beschicken geneigt sind, die desfallsigen Anmeldungen mit entsprechenden Notizen über die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes und die besondern Vorzüge des Fabrikats **bis zum 15. d. M.** zu erhalten, wobei wir gleichzeitig bemerken, daß nach dem Charakter der Ausstellung es sich bei der Prüfung vornehmlich um solche Industrieen handeln wird, deren Fabrikate zum Export sich eignen.

Posen, den 7. August 1865.

Die Handelskammer.

Chausseebau-Entreprise.

Im Kreise **Franzburg**, Regierungsbezirk Stralsund, sollen folgende Straßenzüge:

1) **von Franzburg nach Löbnitz** ($4565\frac{1}{2}$ laufende Ruthen),
2) **im Anschluß an die Linie ad 1. von Ravenhorst nach Damgarten** ($4940\frac{1}{4}$ laufende Ruthen),

und zwar jede Linie besonders, zur Ausführung der Chaussirung, durch öffentliche Licitation an Unternehmer verdungen werden, wozu ein anderweitiger Bietungstermin auf

den 18. September 1865

Vormittags 9 Uhr

zu **Stralsund** im Landständischen Hause angesetzt ist.

Die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen werden im Termin vorgelegt und können schon vorher bei dem ständischen Baumeister Herrn ***v. Schuckmann*** und in der kommunalständischen Registratur in **Stralsund** eingesehen werden.

Die Bieter haben sich über ihre persönliche Qualifikation und Zuverlässigkeit auszuweisen, auch eine Kaution von 2000 Thlr baar oder in preußischen Staatspapieren nach dem Kurswerthe bei dem Neu-Vorpommerschen Landkasten zu hinterlegen.

Auf alle sonstigen, die Entreprise betreffenden Anfragen wird der königl. Landrath Herr ***v. Hagemeister*** in **Franzburg** nähere Auskunft ertheilen.

Stralsund, den 18. Juli 1865.

Der ständische engere Ausschuß des Kommunal-Landtages von Neu-Vorpommern und Rügen.

Im Auftrage:
Braun,
Land-Syndikus.

Bekanntmachung.

Die im **Wreschener** Kreise des Regierungs-Bezirks Posen bei der Stadt Zerkow belegenen königlichen Hausfideikommißgüter **Zerkow** und **Zulkow**, enthaltend zusammen an nutzbarer Fläche:

Garten	89	Morgen	139	Quadratruthen,
Acker	2380	„	70	„
Wiesen	538	„	1	„
Hütung	78	„	6	„

sollen im Wege der Submission vom

1. Oktober d. J. bis zum 1. Juli 1877

verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in **Berlin** in der Registratur der unterzeichneten Behörde, Breitestraße Nr. 35., und in **Zerkow** bei dem königlichen Distrikts-Kommissarius ***Wolniewicz*** vom 1. Juli c. ab eingesehen werden. Die Submissionsgebote sind bis zum 1. September d. J. an die unterzeichnete Behörde mit der Aufschrift: „**Submissionsgebote für Zerkow**“ versiegelt einzusenden. Dieselben müssen zugleich enthalten eine beglaubigte Nachweisung des Vermögens des Pachtbewerbers und die Zeugnisse über dessen landwirthschaftliche Befähigung.

Berlin, den 27. Mai 1865.

Königliche Hofkammer der königl. Familiengüter.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 28. Juni 1865.

Das dem Apotheker **Wilhelm Haupt** gehörige, in der Stadt **Posen** belegene, mit Nr. 75. der Altstadt **Posen** bezeichnete Hausgrundstück Markt 75. und Waisenstraße Nr. 2., mit welchem die Apothekergerechtigkeit verbunden ist, ausschließlich der Apothekergerechtigkeit auf 19,857 Thlr. 27 Sgr. $4\frac{1}{2}$ Pf., einschließlich der Apothekergerechtigkeit auf 56,033 Thlr. 20 Sgr. $8\frac{1}{2}$ Pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 16. Januar 1866

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Handelsregister.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 792. die Firma: **J. Oberski** zu **Posen**, und als deren Inhaberin die Kauffrau **Johanna Oberski** geb. **Asch** daselbst, heute eingetragen.

Posen, den 7. August 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Gutspächter **Alexander Wernke**schen Konkurssache aus **Zabiczyn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des Kaufmanns **Herrmann Stein** zu Exin von 300 Thlr. und 350 Thlr., des Kaufmanns **Samuel Hirschberg** zu Exin von 1 Thlr. 10 Sgr. und des Rittergutsbesitzers Dr. **Libelt** zu Czeszewo von 402 Thlr. 15 Sgr. ein anderweiter Termin

auf den 18. August c.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissarius des Konkurses, Kreisrichter **Voeßg** hier anberaumt.

Wongrowiec, den 9. August 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Gutspächters **August Lenz** eröffneten Konkurse ist der Justizrath **Zborowski** hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Wongrowiec, den 5. August 1865.

Königliches Kreisgericht.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Am Freitag den 4. August c. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr ist mir eine silberne Repetiruhr, an beiden Seiten Goldrand mit silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen entwendet worden durch einen Vagabonden, vor dem Ankauf der Uhr wird gewarnt und wird ersucht, den Inhaber derselben, falls er solche verkaufen will, festzunehmen.

Pinne, den 8. August 1865.

Der königliche Distrikts-Kommissarius
Plümicke.

Auction.

Freitag den 11. August c. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.** eine Partie guter **Rock- und Hosenstoffe, Cigarren, Porzellan, Weine,** diverse **Uhren, Kleidungsstücke,** neue **Regenschirme, Haus- und Wirthschaftsgeräthe,** um 11 Uhr **einen verdeckten Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Aukt.-Komm.

Waaren-Auktion.

Freitag, den 11. d. M., früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale, Breitestraße 20., die bedeutenden Waarenbestände der **Emil Aronsohn**'schen Konkursmasse, als **Weiß- und wollene Waaren, Bänder, Spitzen, Seidenzeuge, Sammete, Mousselins, Mulls** 2c. 2c., ferner **Repositorien und Ladentische** öffentlich versteigern. ***Manheimer,***
kgl. Auktions-Kommissarius.

Aus freier Hand

ist das Grundstück Nr. 2. in **Posen**, Brombergerstraße, dicht am Bromberger Thor, mit Schank und Gemüsegarten zu jeder Zeit zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer dieses Grundstücks.

Das **Gartengrundstück** Unterwilda Nr. 31., von 5 Morgen, ist nebst Wohnung sofort an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Näheres Halbdorfstraße 5.

Ein Schankgeschäft,

welches seit Jahren en gros & en détail betrieben wird und im besten Renommé steht, soll sofort oder von Michaeli ab auf einige Jahre verpachtet werden.

Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

700 Morg. zu verpachten unweit von **Posen.** Zu erfragen b. ***J. M. Warschawski,*** Nr. 100. Alten Markt.

Probsteier Saatroggen und Weizen

in reinster Originalwaare liefere ich direkt aus der Probstei nach allen Richtungen. Aufträge hierauf erbitte ich frühzeitig.

Carl Brüggemann in **Gnesen.**

Bock-Verkauf.

Auf unterzeichnetem Dominio stehen zur bevorstehenden Sprungzeit 1½- und 2½-jährige **Negretti-Sprungböcke** zum Verkauf; auch wird auf Wunsch bekannter Käufer ein dreimonatlicher Kredit gewährt. Die Preise sind angeschlagen, auch werden die gekauften Böcke unentgeltlich zur Eisenbahn befödert.

Das Dominium **Charcic**
bei **Wronke.**

Fetthammel-Verkauf.

Am 17. August, von Mittags 1 Uhr ab, werde ich auf dem Gute ***Górtatowo*** **bei Schwersenz,** 1½ Meile von Posen entfernt, freiwillig eine Heerde starker Fetthammel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung (in Partien von 6 Stück aufwärts) versteigern lassen.

Kauflustige ladet ein

Burghardt.

Eine vollständige **Töpferei** ist von Michaelis k. J. ab zu vermiethen. Zu erfragen Zagórze Nr. 1.

Ein Prachtexemplar von **Gummibaum** steht zum Verkauf Näheres Bäckerstraße 6. im Milchkeller.

Jetzt beginnt der Verkauf von **Zeitböcken** aus meiner Heerde in **Alt-Pannigrodz** bei **Exin.** Dieselben sind unter Leitung des Schäfereidirektors Herrn **v. Engelmann** aus der berühmten **Nischwitzer** Heerde mit **Mödentiner Böcken** gezüchtet, zeichnen sich durch große Figuren, Reichwolligkeit sowie Adel des Haares aus. Die Preise sind den Zeitverhältnissen entsprechend billig gestellt und können die Thiere sofort zur Paarung benutzt werden.

Max Bertram.

Die Gewehr- und Waffen-Handlung

von

August Klug, Breslauerstraße 3.,

empfiehlt unter Garantie

Zündnadel- und **Lefaucheux**-Gewehre, Doppelflinten, Büchsflinten, Zündnadel-Damengewehre, Salon- und Scheibenpistolen, **Revolver,** Terzerole.

Ferner Jagd- und Hühnertaschen, Pulverhörner, Schrotbeutel, nebst allen Arten englischer, französischer Zündhütchen, Patronen und Ladepfropfen zu möglichst billigen Preisen

Ein sehr eleganter **geschlossener Kutschwagen** und eine **Kariole** nebst 4 neusilbernen Geschirren, alles fast neu, stehen zum Verkauf. Näheres bei Hrn. ***Moritz Eichborn,*** Sapiehaplatz Nr. 5.

Eine neue Orgel von 6 Stimmen mit Pedal, für eine Landkirche, soll Umstände halber 30% billiger, für ca. 250 Thlr. verkauft werden. Reflekt. wollen sich unter ***H. W.*** poste rest. ***Posen*** melden.

Getreide-Dreschmaschinen

in unseren bewährten Konstruktionen, welchen auf allen diesjährigen Ausstellungen die ersten Preise zuerkannt wurden, mit neuen, für den Landwirth sehr wichtigen Verbesserungen, empfiehlt die Maschinenbauanstalt von

G. Hambruch Vollbaum & Co.
in Elbing.

Fichtennadel- (Waldwoll-) Extrakt und Oel, so wie **Mutterlaugen** zu Bädern, **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Laabessenz,** empfiehlt

Elsners **Apotheke.**

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr.

Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

à Flacon 25 Sgr.,

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in

Posen bei Herrn Herrm. Moegelin, **Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstraße.**

Gleich tiefschwarz schreibende **Gallus-dinte** empfiehlt die Dintenfabrik von

H. Rosenberg,
19. Wronkerstr. 19.

Petroleum,

unverfälscht,
verkauft à **8 Sgr.** das Quart

Adolph Asch,
Schloßstraße **Nr. 5.,** unweit des Marktes.

General-Depôt des Fenchel-Honig-Extrakts

von

Louis Heilborn in **Breslau.**

1/1 Flasche 14 Sgr.
1/2 „ 7½ „

Für Provinz und Stadt **Posen** bei ***J. Toeplitz,*** Breitestraße 12. und in den Niederlagen bei Herrn ***S. Stein*** in **Wreschen,** ***A. Scholl*** in **Pleschen,** ***Reschke*** in **Zduny,** ***M. O. Riemschneider*** in **Rawicz,** ***Otto Trachmann*** in **Krotoschin,** ***H. Giering*** in **Jarocin,** ***C. Senator*** in **Gnesen.**

Wegen fernerer Niederlagen beliebe man sich an das General-Depôt in Posen zu wenden.

Der Wahrheit die Ehre!

Es ist nicht Alles **echt** was glänzt, so auch die nachgemachten

Fenchel-Honig-Extrakte.

Wenn die Natur gefragt wird, antwortet sie, nur der

Louis Heilborn'sche
Fenchel-Honig-Extrakt,

aus der Fabrik von dem Erfinder und Fabrikanten ***Louis Heilborn,*** **Breslau,** als bewährtes Heilnahrungsmittel anerkannt durch viele Aerzte und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes gegen **Hals-, Brust-, Hämorrhoidal-, Unterleibsleiden, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel im Halse,** so auch bei Kindern gegen **Bräune und Keuchhusten.**

Der ***Louis Heilborn'sche*** **Fenchel-Honig-Extrakt** bewährt sich im Sommer als ein außerordentlich **diätetisches** Mittel, wenn derselbe im **frischen Brunnen-, Selter- oder Sodawasser** getrunken wird. Man hüte sich daher vor dem elenden **Nachahmungsschwindel** und beachte genau mein Siegel und Facsimile.

Anilin,

giftfrei, empfiehlt in allen Farben billigst

Elsners **Apotheke.**

כשר **Frisches Gänsefett**
empfiehlt **H. J. Elkan.**

Echt Engl. Porter,
Echt Engl. Ale,
Prima Schweizer-Käse,
Prima Holländischen Käse,
Feinstes frisches Speise-Oel,
Besten Bordeaux-Weinessig,
Echt Holländische Heringe

empfehlen in Folge der geringen Eingangssteuern zu bedeutend ermäßigten Preisen

Gebr. Andersch.

Apfelsinen und **Citronen** in schöner haltbarer Frucht empfing und offerirt billigst

J. Toeplitz,
Breitestraße 12.

Zum augenblicklichen Stillen jeder Art von

Zahnschmerzen

ist **F. Schott's** neu erfundener „***Extract Radix***“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Depôt bei ***Joachim Bendix,*** Markt 86., **Posen.**

Kölner Dombau.

Für die geehrten Interessenten und Kunstfreunde steht bei mir das in Stahl sauber ausgeführte Bild **„Der Dom zu Köln in seiner Vollendung“** zur Ansicht offen. Gewinne: 100,000 Thlr.; 10,000 Thlr.; 5000 Thlr.; 5 Mal à 1000 Thlr.; über 400 Oelgemälde = 30,000 Thlr. **Die Ziehung erf. d. 4. Septemb. c.** Loose à 1 Thlr. **sind nur noch kurze Zeit** zu haben Schützenstraße 8 B. 2 Tr. bei ***A. v. Kryger.***

Nächster, billigster und bequemster Weg

nach der Insel **Rügen**

über **Greifswald**

vermittelst des Personen-Dampfschiffes **„Putbus.“**

Das Schiff hat unmittelbaren Anschluß an den **Morgenzug** von **Berlin**, sowie an den **Nachmittagszug** nach **Berlin** und fährt bis auf Weiteres

von **Greifswald**
täglich } 8 Uhr Morgens;
Sonntags ausgenommen } 3 „ Nachmittags.

von **Putbus (Lauterbach)**
täglich } 10½ Uhr Morgens;
Sonntags ausgenommen } 5½ „ Nachmittags.

Greifswald. ***Hermann Droysen.***

Ein tapez. Parterre-Zimmer im Hofe zu verm. v. 1. Oktober **Schützenstraße 4.**

Bergstraße 7. ist ein Zimmer im 2. Stock, so wie Remise und Stallung vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Bäckerstraße Nr. 13b. ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ferner mehrere kleinere Wohnungen im 3. Stock so wie im Souterrain zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen.

Eine möbl. Stube z. verm. Wilhelmsstr. 7, 2 T.

Ein gut empfohlener **Bedienter,** der nicht nur herrschaftliche Aufwartung und Bedienung versteht, sondern auch fähig ist, einem größeren Hausstande als Hauswart vorzustehen, findet ein gutes Unterkommen. Meldungen in der Posener Zeitungs-Expedition unter ***P. Z. E.***

Junge Mädchen, welche das **Weißnähen** erlernen, sowie Geübtere, welche für Zahlung arbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung bei Madame ***Klein,***
Wilhelmsplatz 15, 2 Treppen.

Ein **Landwirth** mit guten Zeugnissen, verheirathet, die polnische und deutsche Sprache redend, wünscht ein baldiges Unterkommen. Adr. ***P. Z.*** poste restante **Bojanowo** fr.

Offene Stellen für Wirthschaftsbeamten, Brennereiverwalter, Gärtner, Jäger, Handlungskommis, Wirthschafterinnen, Erzieherinnen weiset nach

C. Stuart **in Samter.**

Ein **Oekonomie-Beamter,** 25 Jahre alt, unverheirathet, der deutschen nebst polnischen Sprache mächtig, über dessen Leistungen und Führung die besten Zeugnisse aufzuweisen sind, welcher bereits einige Jahre selbstständig wirthschaftet, sucht wegen Verkäuflichkeit des Gutes vom 1. Oktober oder 1. Januar ab einen anderweitigen dauernden Posten seines Faches.

Gefällige Offerten unter Chiffre ***R. Z.*** franko ***Kriewen poste restante*** werden erbeten.

Auf einem größeren Dominium in der Provinz findet ein junger Mann als Lehrling der Landwirthschaft Aufnahme. Nähere Nachricht giebt der Apotheker ***Pfuhl*** in **Posen.**

Der unterzeichnete Gärtner sucht einen verheiratheten Gärtnerposten zu Michaeli im Herzogthum Posen.

Liebesitz bei Guben, in der Lausitz.

Radeck.

Ein ordentlicher **Kellner** findet vom 1. September d. J. eine dauernde Anstellung beim

Brauereibesitzer ***Hoffmann.***

Zum Pfandbriefe **Nr. 3028.** des **neuen Posener Kredit-Vereins** ist der Zins-Koupons-Bogen für 2½ Jahr nebst Talon abhanden gekommen. Wer solchen dem Unterzeichneten zurückbringt, erhält eine Belohnung von 20 Thlr.

Joseph v. Taczanowski
auf **Choryn** bei Kosten.

Verloren gegangen eine schwarze Mosaik-Broche mit Goldrand.

Gegen Belohnung abzugeben Mühlenstraße Nr. 15. 1 Treppe.

Kirchliche Nachricht.

In der Petrikirche wird am Freitag den 11. August Abends 6 Uhr Herr Prediger **Witte** aus Berlin eine Missionspredigt für Israel halten.

Allen Denjenigen, welche trotz des ungünstigen Wetters meiner Frau die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich meinen innigen Dank.

Posen, den 10. August 1865.

F. Puchanke.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Hedwig Sonnenthal in Dresden mit Herrn Herrm. Meyerstein in Berlin. Frl. E. Quehl mit dem Organisten Haacke in Schwedt, Frl. Vally v. Hertzberg mit dem Lieutenant R. v. Seydlitz u. Kurzbach in Wolberg.

Verbindungen. Frhr. H. v. Freyberg mit Frl. Th. Wagner in Rothemark.

Kellers Sommertheater.

Donnerstag. Neu einstudirt: **Die Banditen,** oder: **Die Nacht der Abenteuer.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Freitag **Große Extra-Vorstellung mit Gartenkonzert zum Besten der hiesigen Stadtarmen ohne Unterschied der Konfession.** Programm. 1) **Konzert.** 2) **Ein kleiner Dämon,** oder: **Doch durchgesetzt.** Lustspiel in 3 Akten von Bahn. 3) **Konzert.** 4) **Kurmärker und Picarde.** Genrebild mit Gesang und Tanz von Schneider. Entrée 5 Sgr. Anfang des Konzerts 6½ Uhr.

Volksgarten.

Donnerstag und Freitag
Concert (Leibhusaren.)
Anfang 6½ Uhr. (1 Sgr.) ***Zikoff.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. August 1865. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Roggen, matter.			Loko	13⅚	13⅚
Loko	43½	44	August	13⅚	13⅚
August	43½	44¼	Septbr.-Oktbr.	13⅞	13⅚
Septbr.-Oktbr.	44⅜	45¼	Fondsbörse: angenehm.		
Spiritus, matt.			Amerikaner	73⅛	73¼
Loko	14⅝	14⅔	Staatsschuldscheine	90½	90½
August	14⅙	14 5/24	Neue Posener 4% Pfandbriefe	94½ B	94½ B
Septbr.-Oktbr.	14 7/24	14⅓	Polnische Banknoten	80 B	80
Rüböl, fest.					

Kanalliste: 129 Wispel Roggen, 120,000 Qrt. Spiritus.

Stettin, den 10. August 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 9			Not. v. 9.
Weizen, weichend.			**Rüböl**, matter.		
Septbr.-Oktbr.	61½	62¾	Septbr.-Oktbr.	13⅔	13¾
Oktbr.-Novbr.	61½	63	April-Mai	14	14
Frühjahr	63½	65	**Spiritus**, matter.		
Roggen, niedriger.			Septbr.-Oktbr.	14 1/12	14¼
Septbr.-Oktbr.	43¾	44¾	Oktbr.-Novbr.	14	14 1/24
Oktbr.-Novbr.	44½	45¼	Frühjahr	14 5/12	14 7/12
Frühjahr	46½	47¼			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 10. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¾ Gd., do Rentenbriefe 94¾ Gd., polnische Banknoten 79¾ Gd.

Wetter: schön.

Roggen weichend, p. August 38 Br., 37¾ Gd., Aug.-Septbr. 38 Br., 37¾ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 38 Br., 37 11/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 39 bz. u. Br., 38¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 39½ Gd. u. Br., Frühjahr 1866 —.

Spiritus (mit Faß) matter, gekündigt 6000 Quart, p. August 13 7/12 Br., ½ Gd., Septbr. 13 7/12 Br., ½ Gd., Oktbr. 13 7/12 Br., ½ Gd., Novbr. 13⅜ Br., ⅓ Gd., Dezbr. 13⅓ Br., ¼ Gd., Jan. 1866 13⅜ Br., ⅓ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. August. Wind: W. Barometer: 28'. Thermometer: früh 11° +. Witterung: bedeckt und windig.

Im Laufe des heutigen Marktes ist für Roggen nach leidlich gutem Umsatz im Beginn desselben und bei später sehr geringem Handel keine Aenderung eingetreten, aber zum Schluß der Börse machte sich ein fühlbares Uebergewicht auf Seiten des Angebots geltend, wodurch Preise zur Nachgiebigkeit gezwungen wurden. Im Effektivgeschäft herrscht die seitherige Stille, es fehlt an Kauflust.

Rüböl genoß wenig Beachtung und ist denn auch nur in schwachem Verkehr gewesen; Preise haben sich gleichwohl ziemlich gut behauptet.

Spiritus wurde reichlicher angeboten und es hat die gestrige Besserung nicht Stand gehalten, da Käufer zurückhaltend waren. Die Preise haben merklich nachgeben müssen. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis 14¼ Rt.

Weizen gut zu lassen.

Hafer Termine auf spätere Sichten wesentlich höher bezahlt, mit ruhigem Schluß.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—64 Rt. nach Qualität, feiner weißer polnischer 60 a 61½ Rt. bz., bunter polnischer 57 Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80pfd. 44¼ Rt. ab Kahn bz., entfernt 1 Ladung 81/82pfd. 44¾ Rt. bz, August 44¼ a ½ a ⅛ Rt. bz., ¼ Br., 44 Gd., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 45¼ a ⅛ a 44¾ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 46¼ a ⅛ a ⅛ bz. u. Gd., ¼ Br., Novbr.-Dezbr. 46¾ a 47 a 46¾ bz. u. Br., ½ Gd., Frühjahr 48½ a ¾ a ⅜ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 27½ Rt., August 25⅝ Rt. bz., August-Septbr. 25¼ bz., Septbr.-Oktbr. 25 a ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 24⅞ a 25¼ a 25 bz., Novbr.-Dezbr. 24¾ a 25 bz., Dezbr.-Jan. 25⅛ bz., Jan.-Febr. do., Frühjahr 25 a ⅞ bz. u. Br., in einem Falle 26 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅝ Rt. bz., August 13⅝ bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 13⅝ a ⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 13 11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 14 Br., April-Mai 13 23/24 a 14 bz.

Leinöl loko 12½ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 17/24 Rt. bz., August 14¼ a 5/24 bz., ¼ Br., 5/24 Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 5/12 a 7/24 bz., ⅓ Br., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 14½ a ⅜ bz. u. Gd., 5/12 Br., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14 23/24 a ⅞ bz. u. Gd., 11/12 Br., Mai-Juni 15⅛ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3⅝ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅝—5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 9. August. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: regnigt. Temperatur: + 14° R. Barometer: 27" 10'''. Wind: W.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber 54—62 Rt. bz., bunter polnischer 58½ bz., 83/85pfd. gelber August-Septbr. 62½ Br., 62 Gd., Septbr.-Oktbr. 63½, 63, 62¾ bz. u. Gd., 63 Br., Oktbr.-Novbr. 63½, 63 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 64—63½ bz., Frühjahr 65½, 65 bz. u. Gd.

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loko 43—44½ Rt. bz., Aug.-Septbr. 44 Gd., Septbr.-Oktbr. 45, 44¾, ⅞, 44¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 45¼ bz., Frühjahr 47¼, 47, 47¼ bz. u. Gd.

Gerste, loko p. 70pfd. neue 74pfd. Oderbr. 36½ Rt. Gd., 70pfd. schles. p. Frühjahr 34¾ Br., 34½ Gd.

Hafer, 47/50pfd. p. Frühjahr 26 Rt. bz.

Erbsen, p. Frühjahr Futter-, 44½ Rt. bz. u. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
59—64	44—48	28—32	26—30	48—52

Rübsen 88—96 Rt,

Heu 20 Sgr. — 1 Rt. 2½ Sgr. Sommerstroh 10 Rt., Weizen- 11—12 Rt., Roggen- 13—14 Rt. p. Schock. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Winterrübsen, loko nach Qualität 91—98 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 104 Br.

Rüböl wenig verändert, loko 13¾ Rt. bz. u. Br., August 13 7/12 bz., Septbr.-Oktbr. 13¾ bz u. Br., 13⅝ Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅝ Br., April-Mai 14 Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 14⅚, ½ Rt. bz., August-Septbr. 14⅝ Br., Septbr.-Oktbr. 14⅓, ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 14 1/12, 1/24 bz., 14 1/12 Gd., Frühjahr 14⅝, 1/12 bz.

Sonnenblumenöl ex Schiff 12 11/12, ⅞ Rt. bz., Petersburger August-Lieferung 12⅞ Rt. bz., Aug.-Septbr. 12⅞ bz.

Leberthran, brauner Berger 28 Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand p. Septbr.-Lieferung 12¼, ⅛ Rt. trans. bz., p. Oktbr. 11 11/12 Rt. trans. bz. (Osts.-Ztg.)

Breslau, 9. August. [Produktenmarkt.] Wetter: regnigt. Wind: West. Thermometer: früh 13° Wärme. Barometer: 27" 6'''. — Auch am heutigen Markte blieb rege Kauflust, insbesondere für Roggen, vorherrschend und fanden die Angebote schlanke Nehmer.

Weizen blieb gut beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 55—60—64—68 Sgr., gelber 56—62—67 Sgr.

Roggen höher bezahlt, p. 84 Pfd. 49—52 Sgr., feinster 53—54 Sgr.

Gerste in neuer Waare gut beachtet, p. 74 Pfd. gelbe 32—33 Sgr., helle 34—36 Sgr., weiße 37—38 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr.

Erbsen offerirt, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 42—46 Sgr.

Oelsaaten blieben wenig zugeführt.

Winterrübsen 240—255 Sgr., Winterraps 250—266 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein wenig zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 61—62 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig zugeführt, weiß bei matter Stimmung, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14½ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 9. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	67—70	65	60—62 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	66—68	64	59—62 „	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — „	
Roggen	52—53	51	— 50 „	
Gerste	36—38	35	32—34 „	
Hafer	27—28	26	— 25 „	
Erbsen	63—66	60	54—56 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	266—253—248 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	253—243—239 „	
do. Sommerfrucht	— — — „	

Breslau, 9. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) Verlauf niedriger, gek. 2000 Ctr., p. August und August-Septbr. 41—40½—40¼ bz., Septbr.-Oktbr. 41⅝—40¾ bz., Oktbr.-Novbr. 42¼—41¼ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 42¼ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 42½ bz., April-Mai 44½—43¾ bz.

Hafer p. August und Aug.-Septbr. 35½ Br., Septbr.-Oktbr. 34 Gd.

Weizen p. August 54 Gd.

Gerste p. August 34½ Br.

Raps p. August 122 Br.

Rüböl in fester Haltung, gek. 50 Ctr., loko 14 Br., p. August und Aug.-Septbr. 13 11/12 Br., Septbr.-Oktbr. 13 11/12 bz. u. Gd., 14 Br., Oktbr.-Novbr. 14 1/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14⅛ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14¼ Br., April-Mai 14¼ Br., ⅛ Gd.

Spiritus anfangs höher, schließt matter, loko 14 5/12 bz., p. August, Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14 1/12 Br., Oktbr.-Novbr. 14—13⅝ bz, Novbr.-Dezbr. 13⅝ Br., April-Mai 14 1/12—14 bz., Mai-Juni 14¼ Gd.

Zink unverändert.

Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 9. August. Weizen 56—57 Thlr., Roggen 47—50 Thlr., Gerste 33—38 Thlr., Hafer 25—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare wesentlich höher bezahlt, Termine steigend. Loko ohne Faß 15½ Thlr. bz., mit Faß 15 1/12 Thlr. bz. u. Gd., August und August—Septbr. 15 1/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15⅛ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher. Loko und August 14½ Thlr. bz., Termine ohne Angebot. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 9. August. Wind: SW. Witterung: trübe, regnerisch. Morgens 11° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90 - 94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

r **Kreis Bomst**, 9. August. Mit der Pflücke des in hiesiger Gegend gepflanzten Saazer Hopfens ist bereits begonnen worden und es liefert derselbe einen ziemlichen Ertrag. Hingegen ist ein sehr großer Theil hiesigen Hopfens und namentlich der früher beschnittene, von einer sehr bösen Krankheit, dem Kupferbrand, heimgesucht worden, welcher viele Plantagen fast total ruinirt hat. Der später beschnittene Hopfen hat sich in Folge der in der letzten Zeit erfolgten Regengüsse gut erholt und wird wahrscheinlich einen befriedigenden Ertrag liefern. Es ist bemerkenswerth, daß, während die eine Plantage vollständig vom Kupferbrande befallen ist, die an ihr dicht grenzende fast ganz frei von dieser Krankheit geblieben ist.

Saaz, 5. August. Ueber den Stand des Hopfens im Saazer Lande läßt sich mit Befriedigung mittheilen, daß der Kupferbrand oder Sonnenstich keine weiteren Fortschritte macht, was der eingetretenen regnerischen und kühlen Temperatur von 8 bis 10 Grad Reaumur zu danken sein dürfte. Die Ernte hat auf den in der Reife vorgeschrittenen oder von der Krankheit am meisten gefährdeten Gärten begonnen, ohne an Quantität zu befriedigen. Die Qualität zählt in gesunden Lagen zu den besten Jahrgängen (BHZ.)

Wolle.

Berlin, 1. August. Seit dem Wollmarkte ist das Geschäft auf hiesigem Platze still gewesen und die Umsätze von keiner Bedeutung. Unsere inländischen Fabrikanten sind, durch billige Preise veranlaßt, im Markte thätiger gewesen als sonst und haben ihren Bedarf auf längere Zeit gedeckt; dasselbe ist der Fall mit den Kämmern, welche nicht allein hier, sondern auch in den Londoner Auktionen bedeutend gekauft haben, und sind daher nur einige Hundert Centner Kammwollen in den Preisen von 62—65 Rt. p. Ctr. von der Thüringer Kammgarnspinnerei in letzter Zeit gekauft worden.

Die Vorräthe an Wolle, welche vom Markte übrig geblieben waren, sind durch neue Zufuhren aus den Provinzen vergrößert worden, und sind es namentlich die ost- und westpreußischen Wollen, welche die Magazine der Wollhändler füllen. — Die Wäsche und Beschaffenheit dieser Wollen ist schöner als seit vielen Jahren, jedoch hat sich noch wenig Begehr, namentlich für England gezeigt, woran wohl die wiederum bevorstehenden Londoner Auktionen im Monat August von ca. 120—130,000 Ballen Schuld haben.

Preise für Schurwollen sind seit dem Wollmarkt fester und bei schönen Wäschen wohl 1—2 Rt. p. Ctr. höher gegangen.

Die Kammwoll-Saison hat hier begonnen, und sind auch diese Wollen in diesem Jahre schöner gerathen als sonst. Der Begehr für diesen Artikel ist gut für den englischen Markt, allein die Preise sind nicht höher als voriges Jahr und nur bei besonders gelungener Wäsche wenig höher. Von ungewaschenen Wollen ist auch Mehreres verkauft worden, und wurden für Einschuren ca. 20—25 Rt. p. Ctr. und für Kammwollen 25—30 Rt. p. Ctr. gemacht, je nach Qualität und Waschverlust.

Man hofft, daß das Geschäft im Monat August mehr an Lebhaftigkeit zunehmen und namentlich Begehr für ostpreußische Wollen für das Ausland eintreten wird. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 9. August. Getreidemarkt. Weizen loko fest, aber ruhig, ab Auswärts ruhig, auf Termine matt. Pr. August-September 5400 Pfd. netto 98 Bankothaler Br., 97 Gd. Pr. September-Oktober 101 Br., 100 Gd. Roggen desgl. Pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 74 Br., 73 Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br., 73½ Gd. Oel pr. Oktober 29, fest. Kaffee 3100 Sack Trilladen verkauft. In der Amsterdamer Auktion waren die Preise theils etwas über, theils unter der Taxe. Zink ruhig.

Amsterdam, 9. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen pr. Oktober 172, pr. November 173, beide höher. Raps pr. Oktober 77½. Rüböl Herbst 42¾, pr. Mai 43.

London, 9. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen fest bei beschränktem Geschäft, fremder weichend. Hafer fest, behauptet. Bohnen sehr fest.

Liverpool, 9. August, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung.

Amerikanische 19, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12¼, middling Dhollerah 11½, Bengal 7¾, Oomra 13¼, China 11½, Pernam 18¼, Egyptian 17½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. Aug.	Nchm. 2	27" 9''' 21	+12°7	W 2	bedeckt. Ni.
9. „	Abnds. 10	27" 9''' 94	+11°8	W 0-1	trübe. St. [1])
10. „	Morg. 6	27" 10''' 48	+11°4	W 0	ganz heiter. St.

[1]) Regenmenge: 6,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. August 1865 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß — Zoll.

„ „ 10. „ „ „ „ „ 1 „ 2 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105⅜ bz	
do. 50, 52 konv.	4	97¾ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¼ bz	[97¾ bz]
do. 1856	4½	100¼ bz	[1862]
do. 1864	4½	100¼ bz	[97¾ bz]
Präm.St.Anl.1855	3½	129 bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz	
Kur-u Neum.Schldb	3½	— —	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B	
do. do	3½	88¼ B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102½ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86⅞ bz	
	4	97¾ G	
Ostpreußische	3½	83¼ G	
do.	4	92½ bz	
Pommersche	3½	85½ bz	
do. neue	4	97¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94½ bz	
Schlesische	3½	90⅞ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82½ bz	
do.	4	92½ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	96¼ bz	
Pommersche	4	96¼ bz	
Posensche	4	95 G	
Preußische	4	96 bz	
Rhein.-Westf.	4	97¾ bz	
Sächsische	4	97¼ bz	
Schlesische	4	98½ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¼ G
do. National-Anl.	5	68⅛ bz
do. 250fl. Präm.Ob.	4	77¼ G
do.100fl.Kred.Loose	—	75 B
do.5prz.Loose(1860)	5	82½-82¾ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	49¾ B
do. Slb.-Anl. 1864	5	74 bz
Italienische Anleihe	5	65 etw bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 B
6. do.	5	91¾ bz u G
Englische Anl.	5	92 B
N.Russ.Egl.Anl	3	57 B
do. v. J. 1862	5	92¼ bz
do. 1864	5	96 G, engl. 94⅞ G
do Pr.-Anl.1864	5	86¼ G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 72¾ bz, kl 72 B
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	72⅛ etw bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ bz
Amerik. Anleihe	6	73¼-⅛ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54⅛ bz
NeueBad.35fl.Loos.	—	— —
Dessauer Präm.Anl.	3½	104¼ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	52 B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	84 G
Bremer do.	4	119 B
Coburger Kredit-do.	4	99 etw bz
Danzig. Priv. Bk.	4	114 B
Darmstädter Kred.	4	90½ etw bz u G
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ B
Dessauer Landesbk.	4	88¾ B
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ bz
Genfer Kreditbank	4	41 Mehr bz
Geraer Bank	4	106¾ B
Gothaer Privat do.	4	102 G
Hannoversche do.	4	95 bz
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84⅞ B
Luxemburger Bank	4	82½ G
Magdeb. Privatbk.	4	103¾ B
Meininger Kreditbk.	4	101⅞ B
Moldau. Land. Bk.	4	25 G
Norddeutsche do.	4	116½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	80-½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	99¼ B
Posener Prov. Bank	4	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	148½ B
Schles. Bankverein	4	112½ G
Thüring. Bank	4	75½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115¼ G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	100½ G
Henckelsche Cred. B.	4	106 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	99¾ B
Aachen-Mastricht	4½	77¼ G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	100¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	83 bz
do. Lit. B.	3½	83 bz
do. IV. Ser.	4½	99⅞ bz V99⅞ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	91¼ B
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	99⅛ G
do	4½	101½ G
Berlin-Hamburg	4	99 bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95 bz
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¾ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100¼ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅞ G
do. II. Em.	5	104½ B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	101¾ bz
do. IV. Em.	4	91¾ B, V91 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101½ bz
Magdeb. Wittenb.	3	71¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ bz
Niederschles. Märk.	4	96⅛ G
do. conv.	4	96⅛ G
do. conv. III. Ser.	4	93¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100½ B
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	95 bz
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	83 bz
do. Litt. F.	4½	100½ bz
Oestr. Französ. St.	3	259 bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	242½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	91½ B
do. v. Staat garant.	3½	84 bz
do. Prior. Obl.	4½	99 G
do. 1862	4½	98¾ G
do. v. Staat garant.	4½	101 G
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100¼ B
do. II. Em.	4½	100¼ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	92 G
do II. Em.	4½	99½ B
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ B
Thüringer	4	99¼ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99¼ G
do. IV. Ser.	4½	101½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	128½ etw bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	139 bz
Berlin-Anhalt	4	203½ bz
Berlin-Hamburg	4	148½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	214 bz
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	4	74 bz u B
Bresl. Schw. Freib.	4	140½ G
Brieg-Neiße	3½	87½ B
Cöln-Minden	4	215¾ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	54 bz
do. Stamm-Pr.	-	— — 5% 91 B
Galiz. C.-Ludwg.	5	89½ bz u G
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 bz
Magdeb. Halberst.	4	222½ bz
Magdeb. Leipzig	3	275 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128 bz
Mecklenburger	4	76½ B
Münster-Hammer	4	97¼ B
Niederschles. Märk.	4	97 bz
Niederschl. Zweigb.	4	84½ B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	71-½-71 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	167½ bz, B 150 G
Oest. Franz. Staat.	5	108⅛ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	4	127⅝-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	75½ bz
Rheinische	4	116¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81 G
Stargard-Posen	3½	94¼ G
Thüringer	4	131¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 9¾ G
Louisd'or	—	111½ bz
Sovereigns	—	6. 24⅞ G
Napoleonsd'or	—	5. 13½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466½ bz
Dollars	—	1. 12½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99¾ bz
Oestr. Banknoten	—	92½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79⅞-80⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	119¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116 B
Minerva, Brgw. A.	5	33 etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 8. August.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143½ bz
do. 2 M.	3	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	152½ bz
do. do. 2 M.	3½	151⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	4	6. 24 bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81⅛ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92¼ bz
do. do. 2 M.	5	91½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5½	88⅞ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	79¾ bz

Die heutige Börse war wieder sehr geschäftslos, wenngleich in fester Haltung; östreichische Sachen fest; von Eisenbahnen sind nur Nordbahn, Rheinische und Oberschlesische zu erwähnen; letztere beiden belebt, Oberschlesische auf die Mehreinnahe angenehm; preußische Fonds unverändert bei geringem Verkehr.

Breslau, 9. August. Bei fester Stimmung und vielseitiger Kauflust waren östreichische Papiere eine Kleinigkeit höher, Eisenbahnaktien behauptet und namentlich Oberschlesische in Folge der beträchtlichen Mehr-Einnahmen pro Monat Juli sehr begehrt und ca. 1½ % theurer.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 80 bz u G. Oestreich. Loose 1860 82½ bz u G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 73⅞ B. Amerikaner 73¼-⅛ bz. Schles. Bankverein 112½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 140½ bz. dito Prior.-Oblig. 95 1/12 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100⅝ B. 100⅛ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100⅝ B. 100⅛ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 167½ G. Lit. B. 151 G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Priorit.-Oblig. 101¼ B. dito Obligationen Lit. E. 83½ B. Oppeln-Tarnow. 76½ B. Kosel-Oderberger 53¾ G. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten 92⅞. Russische Banknoten 79⅞. Warschau-Wien 67½.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 9. August. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Haltung wurde im Verlauf der Börse schwankend.

5% Metalliques 69, 00. 1854er Loose 83, 50. Bankaktien 782, 00. Nordbahn 167, 70. Nat.-Anlehen 73, 80. Kreditaktien 173, 70. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 176, 50. Galizier 193, 25. London 110, 45. Hamburg 81, 80. Paris 43, 90. Böhmische Westbahn 160, 50. Kreditloose 121, 25. 1860er Loose 89, 30. Lombardische Eisenbahn 207, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Wien, 9. August, Abends. Im heutigen Privatverkehr mäßiges Geschäft bei matter Stimmung. Staatsbahn lebhaft. Kreditaktien 173, 40, Nordbahn 167, 50, 1860er Loose 89, 30, 1864er Loose 80, 40, Staatsbahn 175, 80, Galizier 193, 50.

Frankfurt a. M., 9. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Haltung der Börse war matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104½. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 107⅞. Finnländische Anleihe 87¼. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87¾. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72¼. Oestr. Bankantheile 838. Oestr. Kredit-Aktien 187. Darmstädter Bankakt. 225½. Meininger Kreditaktien 101. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 116. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 29. Ludwigshafen-Bexbach 149⅞. Hessische Ludwigsbahn 128⅞. Darmstädter Zettelbank 253½. 1854er Loose 75⅞. 1860er Loose 82¼. 1864er Loose 87½. Badische Loose 52½. Kurhessische Loose 54½. Oestr. National-Anlehen 66½. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 53½.

Hamburg, 9. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig; östreichische Effekten fest, Amerikaner stille. Russische Prämien-Anleihe 82. — Wetter Regen drohend.

Schlußkurse. National-Anleihe 67⅞. Oestr. Kreditaktien 78⅞. Oestr. 1860er Loose 80⅞. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 114⅞. Nordbahn 69⅞. Finnländ. Anleihe 86. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65⅞. Diskonto 3½ %.

Paris, 9. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war fast geschäftslos. Die 3% begann zu 67, 90, hob sich auf 67, 95 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 90. Italienische 5% Rente 65, 00. 3% Spanier 38. 1% Spanier 38¼. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 403, 75. Kredit-mobilier-Aktien 756, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 475, 00.

Rotterdam, 9. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war fest. Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 61⅞. Oestreich. National-Anleihe 63⅞. Oestreich. 5% Metalliques 59⅞. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68¾. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85⅞. Russ. Eisenbahn 191, 50. Russ. Prämien-Anleihe 169, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 72¼. Inländ. 3% Spanier 39⅞. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat 47, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.